

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilhelm Gauß, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verica von Bernhard, Harbunum, Waddg.-Reutland. Druck von Franz Wethe, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49. Redaktion: Breitenweg 89-90, 8 Treppen. Fernsprecher 1567.

Prämienvertheilung zahlbarer Abonnementspreise: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preisband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. Postgebühren. Einzelne Nummern (einschl. der Sonntagsbeilage, sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt) 10 Pf. Anfertigungsgebühr die fünfgehaltene Beilage 15 Pf. Post-Belegungsliste Nr. 7779

Nr. 248.

Magdeburg, Sonntag, den 22. Oktober 1899.

10. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 43.

Oberpräsident und Oberstaatsanwalt.

Das Centralorgan für die Veröffentlichung geheimer Aktenstücke, der Vorwärts, ist in der Lage, in seiner letzten Nummer gleich mit zwei geheimen Erlässen aufzuwarten, die ein Licht werfen über das Verhältnis der Verwaltungsbehörden zu der Justiz und die uns um so mehr interessieren, als das eine der Aktenstücke von Magdeburg aus erlassen ist.

Im vorigen Jahre wurde in Halle die Filiale des Verbandes der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands polizeilich geschlossen. Das Landgericht bestätigte die Schließung, weil die polizeilichen Ermittlungen ergeben hätten, daß ein die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdender sozialdemokratischer Mißbrauch des Vereinsrechts vorliege. Der Verein wurde für einen politischen Verein erklärt, der Frauenspersonen als Mitglieder aufgenommen und mit einem politischen Verein (Gewerkschaftskartell) in Verbindung getreten, also gegen den berühmten § 8 gefehlt habe. Wegen dieses angeblichen Vergehens hatten sich denn anfangs dieses Jahres sechs Vorstandsmitglieder und Revisoren der Filiale vor Gericht zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte, obwohl nur Behauptungen, aber keine Thatfachen als Belastungsmaterial vorgelegt wurde, die Verurteilung. Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung und Aufhebung der Schließung des Vereins.

An diese Freisprechung knüpfen nun die folgenden Schriftstücke an:

Magdeburg, den 3. Mai 1899.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen. Bezieht den Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen.
Nr. 26000 O. P.
Geheim!
Erlaß vom 24. Dezember 1898.
O. P. 10 649.

In der Hauptverhandlung vom 21. Januar 1899 sind die Angeklagten entgegen dem Antrage der Staatsanwaltschaft freigesprochen worden. Gegen dieses Erkenntnis war Revision eingelegt worden. Da jedoch die Prüfung der Urteilsgründe ergeben hatte, daß der Gerichtshof auf Grund Thatfächlicher, mit der Revision nicht angeführter Beweiswürdigung zu der Annahme gelangt ist, es lasse sich nicht feststellen, daß der Verein den Zweck habe, politische Gegenstände zu erörtern, auch das Erkenntnis einen Rechtsirrtum nicht erkennen ließ, so ist die Revision zurückgezogen worden.

Der Herr Ober-Staatsanwalt ist indes — wie ich zur vertraulichen Kenntnisaufnahme mittelst — der Auffassung, daß es nur einer fortgesetzten und geschickten polizeilichen Ueberwachung der ferneren Versammlungen der Nebenstellen bedürfen wird, um so viel belastendes Material zu beschaffen, daß bei einem erneuten Vorgehen auch bei dem mit einer Anklage angegangenen Gerichten sich die Ueberzeugung von der politischen Natur des Verbandes herausbilden dürfte.

Ich ersuche, die Bewegung fortgesetzt im Auge zu behalten und zu veranlassen, daß etwaige Geschwürigkeiten von Mitgliedern des Verbandes oder seiner Nebenstellen zur Verstrafung gelangen. gez. v. Voetticher.
An den Herrn Regierungs-Präsidenten.

Zu einem landrätlichen Begleitreiben zu diesem Erlaß heißt es:
Geheim!

23. September 1899.
Abschrift vorstehenden Erlasses übersende ich den Orts-Polizeibehörden zur Kenntnisaufnahme und genauesten Beachtung, sowie mit dem Auftrage, die weitere Entwicklung des Verbandes und seine Bestrebungen sorgfältig zu überwachen. Der Verband ist nach meinen Wahrnehmungen das gefährlichste Organ der Sozialdemokratie im hiesigen Kreise, weil er die Agitation unter die landwirtschaftlichen Arbeiter zu tragen bestimmt ist. Ueber einzelne Wahrnehmungen, bezüglich deren die Möglichkeit eines Ausführens auf Erfolg versprechenden Einschreitens vorliegt, wird mir daher unverzüglich Bericht zu erstatten sein.

Außerdem sehe ich bis zum 1. Juli jeden Jahres einer Anzeige darüber entgegen, ob der Verband im dortigen Polizeibezirk Nebenstellen errichtet hat und event. wo, und welche Maßregeln dortselbst gegen den Verband oder seine Nebenstellen auf Grund des Vereinsgesetzes getroffen worden sind, event. welche Bestrafungen wegen Uebertretung dieses Gesetzes festgefunden haben. Der obige Jahrestermin ist im dortigen Terminkalender zu notieren.
Der Landratsamts-Verwalter.

Es ist ein sehr erheiterndes Zusammentreffen, daß derselbe Herr v. Voetticher als Oberpräsident Anweisung giebt, auf Verfehlungen gegen den § 8 des Vereinsgesetzes zu forschen, der als Minister das Versprechen des Fürsten Hohenzollern, das Verbindungsverbot für die Vereine aufzuheben, mit der feierlichen Versicherung bekräftigt hatte, „daß die vom Reichskanzler abgegebene Erklärung eine rechtlich und politisch unanfechtbare ist“. Trotzdem also Herr v. Voetticher von der Verantwortlichkeit des § 8 überzeugt ist, der gar nicht mehr existieren würde, wenn ministerielle Versprechungen bei uns gehalten zu werden brauchten, setzt er die ganze polizeiliche Maschinerie in Bewegung, um Material für Verfehlungen gegen den § 8 zu sammeln. Es wird den Polizisten sogar zur Aufgabe gemacht, die Sache möglichst geschickt anzufangen.

Wir haben bisher nichts davon gehört, daß Herr v. Voetticher mit gleichem Eifer etwa die Polizei gegen den Flottenverein mobil gemacht hat, der zweifellos politische Zwecke verfolgt und ebenso zweifellos gegen den § 8 fortgesetzt verfährt. Aber freilich, dieser Verein ist nicht „gefährlich“, er hegt nicht die Landarbeiter auf, das heißt er strebt nicht nach wirtschaftlicher Besserstellung proletarischer Existenzen, sondern sorgt lediglich indirekt durch die Flottenvermehrungen für die noch größeren Einkünfte eilicher Mitgliedern.

Die Gefährlichkeit jenes ganz unpolitischen Vereins ist also der einzige Grund, um den liberalen Herrn Oberpräsidenten und seine unterstellten Landräte an die Schönheiten des § 8 zu erinnern, der mit so raffinierten Fangwerkzeugen ausgestattet ist, daß die Natur selbst mit der Fangtechnik ihrer insektenfressenden Pflanzen dagegen nicht auskommen kann. Ganz besonders tritt noch die Furcht vor der verbenden Kraft der Sozialdemokratie gegenüber der Landbevölkerung in diesen Dokumenten kraft hervor.

Die wichtigste, unsere gesamten inneren Verhältnisse blendende beleuchtende Thatsache aber, die diesen Schriftstücken zu entnehmen ist, liegt in dem vertrauten Ineinandergreifen der Verwaltung und der Justiz. Ein Landgericht erkennt in einer ganz geringfügigen Angelegenheit auf Freisprechung. Der Staatsanwalt legt Revision ein, die er aber zurückzieht, weil sie aussichtslos ist. Und nun tritt die Regierung selbst auf den Plan. Landräte und Orts-Polizeibehörden werden aufgefordert, um in „geschickter Weise“ Gegenbeweise gegen die Auffassung des Landgerichts zu sammeln.

Jetzt versteht man manche sonst unerklärliche Vorgänge in unserer Rechtspflege. Staatsanwaltschaften, unterstützt durch die Regierung selbst, lenken und leiten die geheimen Fäden. Die Justiz ist ihnen ein Mittel, politische Gefahren abzuwehren. Wer ist so stark und charakterfest, sich solchen Einflüssen ganz zu entziehen? Man versteht, wie es kommt, daß plötzlich nach gewissen politischen Kundgebungen überall gleichzeitig eine bisher müßliche Rechtspraxis eintritt, wie Vergehen, die bisher gar nicht oder gering bestraft wurden, auf einmal mit eiserner Strenge abgeurteilt werden. Man versteht und wundert sich über nichts.

Die Einigkeit, die man innerhalb der Regierung selbst vermißt, hat sich dafür zwischen den beiden Gewalten gebildet, die nach der modernen Staatsauffassung streng getrennt werden sollen: zwischen der Verwaltung und der Justiz. Die Staatsanwaltschaft erscheint nicht mehr bloß als Vermittler zwischen Justiz und Verwaltung, sondern die Verwaltung selbst erscheint in der Robe des Staatsanwalts.

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Die Kölnische Volks-Zeitung richtet eine deutliche Abfrage an die Regierung für den Fall, daß diese jetzt eine neue Flottenvorlage im Reichstage einbringen sollte. Das Centrumsorgan in Köln schreibt, dem Centrum sei es unmöglich, einer neuen Flottenvorlage, wenn sie auch nur eine Beschleunigung des Schiffsbaues enthielte, zuzustimmen. Bei dem vorjährigen Flottengesetz sei gleichsam ein Vertrag zwischen der Volksvertretung und der Regierung geschlossen worden, wonach für die nächsten sechs Jahre diese Frage erledigt sein sollte. Die Regierung habe versprochen, mit weiteren Forderungen nicht zu kommen. Es wäre eine arge Täuschung des bewiesenen Vertrauens und würde weit im Lande den lebhaftesten Unwillen erregen, wenn die Regierung jetzt eine Beschleunigung oder Vergrößerung der beschlossenen Flotte beantragen würde. Hiernach stehen die Aussichten der Krupp-Schweinsburg- und Stamm-Gruppen nicht günstig; um so hitziger werden freilich die Organe dieser Gruppen die Regierung zur Vorlage einer neuen Flottenvorlage drängen.

Eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um die 7000 Mann, die der Reichstag im letzten Frühjahr ver-

weigert hat, wird, wie die B. P. N. melden, in der nächsten Tagung des Reichstags nicht gefordert werden. Es liege nicht im entferntesten in der Absicht der verbündeten Regierungen „den vom Reichstage bei Beratung des Militärgesetzes ausgesetzten Wechsel schon in diesem Jahre zur Einlösung zu präsentieren“. Wohl wegen der drohenden Flottenvorlage. Im nächsten Jahre wird die Forderung dann um so sicherer kommen.

Die Korrespondenz für Centrumsblätter schließt einen Artikel über die Nationalliberalen und die Zuchthausvorlage wie folgt: „Das Eine steht glücklicherweise fest: wenn auch die Scharfmacher die ganze nationalliberale Fraktion für die Zuchthausvorlage, sei es in der vorliegenden, sei es in abgeschwächter Gestalt, zu gewinnen vermöchten, Gesetz wird sie darum doch nicht, denn die alten Kartellparteien sind durchaus in der Minderheit. Neuwahlen, die alle Gegner des Centrums mit Sehnsucht herbeiwünschen, würden daran sicherlich nichts ändern, sondern die stolze Behauptung der Berliner Politischen Nachrichten: Der größte Teil der deutschen Bevölkerung dankt es der Großindustrie, daß sie ihm die Augen über den Wert der dem Reichstage unterbreiteten Vorlage geöffnet hat,“ gründlich bligen strafen.“ Das Centrum bringt aber auch Abänderungsanträge ein und zählt in seinen Reihen ganz enrugierte Freunde der Zuchthausvorlage.

Eine Reichstagsauflösung kündigte der wegen der Kanalabstimmung zur Disposition gestellte Regierungs-Präsident v. Jagow am Mittwoch in einer Versammlung in Osternburg an. Die Aussichten im Reichstag seien ziemlich trübe. „Wahrscheinlich werden wir im nächsten Frühjahr ewählen müssen zu einem neuen Reichstage, vielleicht auf Grund der Zuchthausvorlage, vielleicht auch auf Grund der Militärvorlage, bestimmtes lasse sich darüber noch nicht sagen.“ Wenn es doch nur wahr würde.

Die offiziöse Wiedergabe der Reden des Kaisers hat sich wiederholt als mangelhaft erwiesen, so daß spätere Korrekturen und richtigere Fassungen den ersten Meldungen nachfolgen. Wir nehmen an, schreibt die Berliner Volkszeitung, daß auch bei der Wiedergabe der Charlottenburger Rede des Kaisers ein Hörfehler des Berichterstatters vorgekommen ist, der durch einen verbesserten Bericht korrigiert werden wird. Das Distichon, wie es der Kaiser citiert haben soll, lautet nach dem offiziellen Berichterstatter:

Gleich sei keiner dem andern, doch gleich sei jeder dem Höchsten! Wie das zu machen? Es sei jeder vollendet in sich!

Zu der Originalfassung aber heißt es:
Keiner sei gleich dem andern, usw.
so daß das Distichon bei dem Dichter mit einem Dactylus beginnt, während der Berichterstatter den Kaiser mit einem Spondäus beginnen läßt. Auch behauptet der offiziöse Berichterstatter, der Kaiser habe das Distichon Goethe zugeschrieben. Die Verse sind aber von Schiller.

Die beiden Friedensengel, welche auf Veranlassung des Herrn v. Miquel in der Redaktion der Kreuzzeitung der konservativen Kanalfronde den Delzweig überbrachten, sind der freisinnigen Zeitung jetzt bekannt geworden. Es sind dies Viktor Schweinsburg und der konservative Reichstagsabgeordnete Landrat von Loebe.

Nachrichten aus dem Auslande.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat es am Freitag bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten einen großen Sturm gegeben, der für den Fortgang der parlamentarischen Arbeiten nichts Gutes erwarten läßt. Die Deutschen sind von der polnisch-schlesisch-merikaner Mehrheit, die sich wieder einmal brüderlich zusammenfand, geprellt worden. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten wurde Professor Dr. Pietak (Pole) mit 197 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Deutschen, Prade, erhielt 165 Stimmen. Die Wahl des Polen Pietak wurde auf der Linken mit Lärm und Huiirufen, auf der Rechten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Unter anhaltendem Lärm besteigt Pietak die Tribüne und dankt für die Wahl; seine Worte verhallen bei der anhaltenden Unruhe ungehört. Als hierauf zur Wahl des zweiten Vicepräsidenten geschritten wird, verlassen alle Klubs der deutschen Linken den Saal.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz, in Natal, ist es gestern heiß hergegangen, aber nicht, wie angekündigt worden war, bei Ladysmith, sondern bei Glencoe und Dundee. Gestern haben die Buren ziemlich gleichzeitig mit der Beschießung Glencoes und Dundees begonnen, nachdem sie vorher, wie die gestern gemeldete Wegnahme eines Eisenbahnzugs bei Glencoe erkannten ließ, der Entsehung beider Plätze von Ladysmith aus dadurch vorgebeugt hatten, daß sie die Bahnhöfe Ladysmith-Glencoe unter ihre Kanonen- und Minientänfe nahmen. Im englischen Unterhause verlas der Parlamentssekretär des Kriegsamtts Wyndham folgende aus Ladys-

Magdeburg

Breiteweg 36

K. Schlesinger

Buckau

Schönebeckerstr. 29/30

Kaufhaus eleganter Herren- und Knabenbekleidung. Spezialität: Anfertigung nach Maß.

Die Preise sind streng fest, sehr billig und in Zahlen an den Waren gezeichnet.

Eröffnung der Winter-Saison 1899/1900

Die Preise sind streng fest, sehr billig und in Zahlen an den Waren gezeichnet.

Winter- Paletots für Herren, Double u. Cachemir-Eskimos in schönen modernen Farben mit warmem Futter, dem Preise entsprechend 24., 21., 19., 18.—	15 Mr.	Schwarze Jacket-Anzüge für Herren, Kammgarne, Diagonale, Cheviots und sonstige Neuheiten 45., 36., 27., 24.—	20 Mr.
Winter- Paletots für Herren, Hochfeiner Eskimo, Krimmer, Cheviots, Flocouees in prächtiger enormer Auswahl vom allerfeinsten bis zum mittleren Genre 60., 45., 36., 30.—	25 Mr.	Schwarze Rock-Anzüge für Herren, Satins, Drapés, Kammgarne und Kammgarn-Cheviots 50., 45., 36., 33.—	27 Mr.
Hohenzollern-Mäntel für Herren, Tuch, Duffel, Cheviots und Satin mit langer, weifaltiger Hodenpelzlinie. Vom einfach. bis zum vornehmst. Geschmack 65., 50., 40., 30.—	18 Mr.	Schwarze Gehrock-Anzüge für Herren, Tuch und Kammgarne in verschied. Misp. u. Drapés-Geweben. 54., 50., 42., 36.—	30 Mr.
Kaiser-Mäntel für Herren, Dicker, wetterfester Loden, mit warmem Futter 30., 25., 21., 18.—	15 Mr.	Winter-Joppen für Herren, Dicke Loden-Arten mit wolligem Futter. Praktische Façons mit breitem Brustüberschlag. Schutz gegen Erkältung 10., 7.50	7 Mr.
Knaben-Winter-Joppen Dicke Loden-Arten mit wolligem Futter, praktische Façons mit breitem Brustüberschlag. Schutz gegen Erkältung 6., 5., 4., 3.—	2 Mr. 65	Winter-Joppen für Herren, Dickwollige, starke Loden mit sehr gutem, recht wolligen Futter. Verschiedene Façons 18., 15.—	12 Mr.
Knaben-Mäntel reizende Auswahl in Façons und Qualitäten. Viele schöne überraschende Muster bis zum einfachen praktischen Dessin 12., 10., 8., 6.—	3 Mr. 25	Winter-Hosen für Herren, Dicke Velours, Cheviots, Zwirnbuckskins, Kammgarne u. i. w. in geschmackvollen Streifen 15., 12., 9., 6.—	3 Mr. 50
Jünglings-Mäntel außerordentl. reichhaltiger Sortiments, mit und ohne Pelzlinie 24., 18., 15., 10.—	8 Mr.	Schlafkröcke enorm reichhaltige Auswahl in Stoffen und Façons. Eine Freude der Häuslichkeit. 30., 24., 18., 12.—	8 Mr. 50

Die Firma führt nur haltbare Stoffe, für deren gutes Tragen sie volle Garantie übernimmt. * Minderwertige Waren sind vom Verkauf ausgeschlossen.

Schuhwarenhaus Bernstein in der Exped. der Magdeb. Zeitung Breiteweg 6, schrägüb. d. Hauptpost gibt bei billigsten, streng festen Preisen 2852 nur gegen Vorzeigung der Volksstimme 5 Prozent Rabatt.

Kaiserstr. 20 Warenhaus S. Pincus Kaiserstr. 20



Kleiderstoffe



2924

Croisée, garantiert reine Wolle, Meter von 48 Pf. an. Hut-Abteilung. Hüte garniert und ungaryniert. Cheviot, reine Wolle, nur moderne Farben, Mr. v. 60 Pf. an.

Besatzseiden in neuesten Mustern u. Farben, staunend billig. Ballstoffe, reine Wolle, Mr. v. 58 Pf. an.

Crope in allen Farben, Meter von 68 Pf. an. Kapotten f. Damen u. Kinder. Tuch - Mützen für Knaben u. Mädchen. Schotten wunderb. M. ... f. Glusen etc., Mr. v. 45 Pf. an.

Kaiserstr. 20 Warenhaus S. Pincus Kaiserstr. 20

I. Filiale: Jakobsstr. 7. II. Filiale: Gr. Diesdorferstr. 226. III. Filiale: Johannisbergstr., Ecke Knochenhaueruferstr.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Total-Ausverkauf.

Das kolossale Lager Kleiderstoffe jeder Art kommt, um schnellstens zu räumen, außerordentlich billig zum Ausverkauf.

2933

Grösstes Sortiment fertiger Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren fabelhaft billig.

Bettwäsche.

Inlett, 80/82 cm breit, grau rot, grau blau, weiß rot, weiß blau, Meter 25, 30, 38 Pf.
 Cöper-Inlett, 80/82 cm breit, grau rot, in hübschen neuen Streifen, Meter 42, 50, 58, 60 Pf.
 Inlett, 80 cm breit, rot rosa und rot, Meter 43, 48, 55, 58, 65, 72 Pf.
 Inlett, 126/130 cm breit, rot rosa und rot, Meter 67, 72, 85, 90 Pf.
 Drell, 115 cm breit für Unterbetten und Matragen, rot und rosa rot, Meter 125 Pf.
 Fertige Inlett-Garnituren, grau rot gestreift, rot rosa und rot, bewährte Gattungen. Massen-Auswahl Garnitur, Deckbett, Unterbett, 2 Kissen 5.90, 6.75, 7.50, 7.90, 9.00, 10.50 Mr.
 Fertige bunte Bezüge, Decke mit 2 Kissen, sauber genäht, 2.40, 2.80, 3.70, 4.00 Mr.
 Fertige weiße Damast-Bezüge, schöne Muster, Decke mit 2 Kissen, sauber genäht, 4.40 Mr.

Fertige weiße Satin-Bezüge, unerreichtbar billig, Decke mit 2 Kissen, sauber genäht, 2.85, 3.75, 4.20 Mr.
 Fertige Bettlücken, aus Halbleinen und aus Dowlas, 2 Meter lang, bewährte Gattungen, Stück 95, 120, 125, 130, 140, 150, 160, 175 Pf.
 Weiße und bunte Bettdecken mit Franzen und Languetten, Riesenauswahl, die schönsten Muster und Farben, weiß mit Franzen von 118 Pf. an; bunt mit Franzen von 138 Pf. an.
 Schlafdecken, enorme Auswahl, erstaunlich billig, Stück 42, 63, 90, 100, 110, 135 Pf.
 Schlafdecken mit Figuren, die größte Auswahl und schönsten Muster, die es giebt. Große, feine, elegante Decke, unerreichtbar billig, Stück 225 Pf.
 Steppdecken in rot und blau in allen Preislagen.

Baumwoll-Waren.

Gendentuch, 68/70 cm, bekannte bewährte Gattungen, Meter 15, 20/82 18, 24, 28, 30, 33, 36, 40, 42 Pf.
 Louisiana-Tuch, vorzüglich für Leib- und Bettwäsche, Meter 28 1/2 Pf.
 Gendent-Flanell, zweifach geraut, Meter 18, 25 Pf.
 Weiße Bettfatus, hervorragende Musterauswahl, Meter 25, 30 Pf.
 Bettkattune und Bettfatus, bunt gefärbt, Massenauswahl, Meter 28, 30, 35, 38 Pf.

Karrierte Bettzeuge, Kissenbreite, größte Auswahl, Meter 24, 30, 35, 38, 40, 42, 45, 50 Pf. Deckbettbreite Meter 52, 60, 65, 85 Pf.
 Pique-Barchent, Meter von 35 Pf. an.
 Schürzenwarp, Meter 36, 40 Pf.
 Keffel, 58/60 cm, grau und braun, Meter 15 Pf.
 Rockfutter, grau und schwarz, Meter 15 Pf.
 Taillenköper, grau, Meter 24 Pf.
 Taillenfutter, doppelseitig, Meter 30 Pf.

Bettfedern und Daunen

doppelt gereinigte Qualitäten

erstaunlich billig.

Enorm billige Preise.

Breiteweg 55

M. Rogazinski

Breiteweg 55

im Hause der Herren Dankwarth & Richters.

im Hause der Herren Dankwarth & Richters.

H. LUBLIN

empfehl

Damen-Blusen.

Damen-Barchend-Blusen in neuesten waschbaren Mustern
1, 1.25, 1.75, 2.25 M.

Damen-Wollstoff-Blusen in modernsten Farben und Fagons
2.50, 4, 4.50, 5.25 bis 7 M.

Blusen-Hemden.

Blusen-Hemden in Wolle und Baumwolle, einfarbig, carrirt und gestreift, in elegantester Ausführung und vorzüglichem Sitz, 2, 2.50, 3, 3.75, 4.25 bis 8.50 M.

Golfer-Blusen.

Golfer-Blusen, gestriekt, zu herabgesetzten Preisen, 1.75, 2.25, 2.75, 3 bis 4.25 M.

Tricot-Tailen.

Tricot-Tailen in modernster Ausführung, glatt und soutachirt, 1.40, 2.50, 2.75, 3 bis 4 M.

Tricot-Blusen.

Tricot-Blusen neuester Fagons, ia, praktisch und kleidsam, 3.75, 4.75 M.

Tricot-Anzüge.

Knaben-Tricot-Anzüge in geschmackvollster Ausführung
2.25, 2.60, 2.85, 3.10 bis 4.25 M.

Knaben-Tricot- und Stoffhosen, für jedes Alter passend,
50, 60, 75 Fig., 1 bis 1.50 M.

Knaben-Barchend-Blusen 1.25, 1.50, 1.75, 2 M.

Barchend-Kleidchen in großer Auswahl 50, 60, 75, 85 Fig.,
1, 1.25 M.

Stoff-Kleidchen in neuesten Fagons, 1.85, 2.25, 3 bis 4.25 M.

Kinder-Jäckchen in Reibstoff und Sammet in jeder Größe und Farbe, reizende Neuheiten, 1, 1.15, 1.35, 2, 2.25 bis 4.25 M.

Kinder-Mäntel in Reibstoff, Sammet und Seidenplüsch, reizende Neuheiten, 3.80, 4.25, 4.75, 5.25 bis 14.50 M.

Hierzu passende **Mützen, Hüthen und Capotten** zu billigsten Preisen.

Damen-Band-Gürtel in einfarbig, gestreift und gemustert 22, 26, 33, 40, 45 Fig. bis 1.25 M.

Gold- und Silber-Band-Gürtel, letzte Neuheit, 30, 40, 50, 60, 75 Fig. bis 1.50 M.

Gürtel-Schließer in unbegrenztem Sortiment, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, 7, 9, 15, 18, 30 Fig. bis 1 M.

Ledergürtel für Damen und Kinder in allen Farben 25, 30, 40, 50 bis 100 Fig.

Regenschirme.

Damen-Regenschirme in Gloria und Gloria-Körper, solides Fabrikat, 1.50, 2.00, 2.25, 2.75, 3.00 M. usw.

Herren-Regenschirme in Janella, Gloria und Gloria-Körper
1.00, 1.50, 2.00, 2.25, 2.50 M. usw.

Kinder-Regenschirme 1.10, 1.50, 2.00, 2.25, 2.50 M. usw.

Anstands-Damen-Röcke.

Halbtuch-Damen-Röcke in allen Farben 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 3.00 M. usw.

Rein wollene Damen-Röcke in allen feinen Farben 3.00, 4.50, 5.25, 5.75 bis 13.50 M.

Moirée-Damen-Röcke mit und ohne Futter 3.75, 4.50, 5.25, 6.00, 7.75 bis 10.00 M.

Halbseidene Damen-Röcke, einfarbig und gestreift, mit einfachem und Serpentine-Volants, 3.00, 3.75, 5.00, 7.50, 9.00 bis 16.00 M.

2821

Damen-Unter-Röcke.

Unter-Röcke in Barchend, Calmuk, Tricot, gestr. und Handarbeit gehäkelt, 90 Fig., 1, 1.50, 1.75, 2.25 M. usw.

Suaven-Jäckchen.

Suaven-Jäckchen für Damen und Mädchen in Wolle und Berggarn, einfarbig und mehrfarbig, 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.85, 2.15 bis 6 M.

Damen-Westen.

Westen mit Schoof für Damen und Mädchen in allen gangbaren Farben 75, 85 Fig., 1, 1.15, 1.35 bis 3.75 M.

Wollene gehäkelte Kragen in Zephyr und Berggarn, modernste Formen, 2, 2.25, 2.50, 2.80 bis 5 M.

Plüsch-, Krimmer- und Astrachan-Kragen, neueste Formen, größte Auswahl, zu besonders billigen Preisen.

Ballkragen in Cachemir, Halbseide und gemusterten Fantasiestoffen mit Schwan und Pelz besetzt, in überraschender Auswahl.

Seelentwärmer in Zephyr und Berggarn, sehr praktisch und beliebt, 1.80, 2.25, 2.80, 3.10 bis 4.50 M.

Ball-Charpes in Wolle, Seide, Chenille und Cachemir gestickt, überraschende Neuheiten, 35, 45 Fig., 1, 1.25, 1.65, 2.10 bis 10 M.

Lama- und Zephyr-Charpes in endloser Auswahl 1.10, 1.50, 2, 2.60, 3 bis 10 M.

Tricot-Charpes, 1 und 1 gestickt, einfarbig und in den reizendsten Farbenstellungen, von Handarbeit nicht zu unterscheiden, 1.75 M.

Seidene Kopf-Chales in gestreift, carrirt und gemustert in unbegrenzter Auswahl 1.25, 1.50, 1.85, 2.40 bis 9 M.

I. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 248.

Magdeburg, Sonntag, den 22. Oktober 1899.

10. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Ein Erfolg erstritten unsere Parteigenossen in Anhalt-Dessau. Die Polizei legte bisher das dortige Vereinsgesetz so aus, daß Frauen und Minderjährige an öffentlichen politischen Versammlungen nicht teilnehmen durften. Gegen eine auf Grund dieser Anschauung erlassene Polizeiverordnung wurde die Entscheidung des Gerichts anrufen und das Schöffengericht in Harzgerode entschied dahin, daß Frauen und Minderjährige nur von der Teilnahme an den Versammlungen politischer Vereine, nicht aber von öffentlichen Versammlungen ausgeschlossen sind. Es hob die erkannten Polizeiverordnungen auf.

Wegen Beleidigung der Dresdner Polizei wurde Genosse K. Hänisch in Dresden in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur der Sächsischen Arbeiterzeitung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung soll in verschiedenen Ausdrücken eines Artikels liegen, in dem die seiner Zeit auch von uns berichtete Behandlung eines sich als Anarchistin gehenden Fräuleins Imle durch die Dresdner Polizei scharf kritisiert worden war. Fräulein Imle war bekanntlich nach einer Versammlungsrede, in der sie gar nichts Strafbares gesagt hatte, anderen Tags früh aus ihrer Wohnung zur Polizei geholt, dort über alles mögliche ausgefragt und schließlich photographiert worden. Dieser Thatbestand wurde auch vor Gericht erwiesen, nur wurde auch gleichzeitig festgestellt, daß Fräulein Imle ihrer photographischen Aufnahme nicht widersprochen hatte. Das Gericht erklärte übrigens, die Polizei sei zu ihrem Verfahren gegenüber den „gemeingefährlichen Bestrebungen“ der Imle berechtigt gewesen. — Schließlich wurde nun Hänisch noch zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er dem Besitzer, Drucker und Redakteur des Meißener Tageblattes, einem Herrn Klinitz, der einen Mord auf die Thätigkeit der Sozialdemokratie zurückgeführt, dafür ordentlich auf die schmutzigen Finger geklopft hatte.

Der Genosse Rakutt in Königsberg, verantwortlicher Redakteur des dortigen Parteiblattes, wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er einen Polizeikommissar Marcks beleidigt haben soll. Er hatte über eine Gerichtsverhandlung berichtet, in der es sich um eine dem Marcks zugeschriebene, von diesem aber bestrittene ungehörige Äußerung gegen einen Arrestanten handelte. Das Gericht hatte in diesem Falle gegen Marcks entschieden und als bewiesen angenommen, daß er diese Äußerung gethan habe. In dem Bericht über diese Verhandlung sah die Staatsanwaltschaft eine Beleidigung und ihr Vertreter beantragte dafür zwei Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. Ferner hatte Rakutt behauptet, daß Marcks entnommene Zeitungen nicht bezahlt habe. Auch dafür beantragte der Staatsanwalt zwei Monate Gefängnis, das Gericht erkannte aber nur auf 50 Mark Geldstrafe.

Die Bochumer Strafkammer verhandelte in zwei Fällen gegen den Redakteur Genossen Wolf vom Volksblatt. Durch einen Artikel mit der Epithete: „Und wieder ein Prügelpädagoge“, hatte sich der Lehrer Dürmwald-Gitel beleidigt gefühlt. Der Staatsanwalt beantragte 200 Mark Geldstrafe; das Gericht erkannte auf 60 Mark Geldstrafe. Die zweite Sache betraf einen Artikel: „Ungeheuerliche Abföhrscheine“, durch den die Zeche „Julia“ beleidigt sein sollte. Genosse Wolf hatte das Verhalten der Zeche, die verschiedenen Arbeitern in das Führungsattest hineingeschrieben hatte, daß sie Streikführer gewesen seien, als ungeheuerlich bezeichnet. Das Gericht entschied aber auf Grund eines Gutachtens des Berghauptmannes Täglichsbeck, daß das Verhalten der Zeche korrekt wäre, weil nicht die Gewerbeordnung, sondern das Bergrecht zuständig sei. Der Staatsanwaltschaft beantragte einen Monat Gefängnis. Das Urteil lautete auf 200 Mark Geldstrafe.

Die Dortmundener Strafkammer sprach den Redakteur Genossen Bloch von der Anklage der Verbreitung unzüchtiger Schriften frei. Beanstandet war von der Staatsanwaltschaft der Roman der Rheinisch-Westfälischen Arbeiterzeitung: „Die Zurückkunft“ von Franz Held. Die Erzählung schildert, wie die Not manche Konfessionsarbeiterin zur Prostitution treibt.

Soziale Bewegung.

Inland.

Aus Herzberg a. d. Elster wird uns geschrieben: Hier sind seit dem 16. d. M. die Schuhmacher, Hausindustrielle, 35 Mann, welche organisiert sind, mit 103 Kindern, in den Streik getreten. Die Ursache ist folgende: Es werden hier nur Schafstiefel gefertigt. Bis vor zwei Jahren, wo sich die Arbeiter organisierten, wurde für ein Paar 1,30 Mark Arbeitslohn gezahlt. Infolge Gründung des Vereins gelang es uns, den Lohn auf 1,45 Mark zu erhöhen. In diesem Jahre erinnerten wir die Arbeitgeber daran, daß unsere alte Forderung, pro Paar 1,75 Mark zu zahlen, noch nicht erfüllt ist. Die Herren lehnten trotz jeder Verhandlung ab und erklärten, nur mit ihren Arbeitern selber verhandeln zu wollen. Jedoch auch diesen wichen sie aus und erklärten, lieber den Betrieb zu schließen, ehe auch nur ein Pfennig mehr gegeben würde. Infolgedessen erfolgte Dienstag früh die Arbeitseinstellung, jedenfalls hatten die beiden Unternehmer, welche in Frage kommen, nicht erwartet, daß gerade die besten Arbeiter sich beteiligen werden, denn sie haben sich schon Mühe gegeben, die Leute abtrümmig zu machen. So verlangt der Eine, daß erst der Verein aufgelöst werde, dann gebe er

mehr, während der Andere Nichtmitgliedern 10 Pfg. fürs Paar mehr geben will, außerdem erhalte niemand vom Verein Unterstützung und würde dann nach dem Streik niemand beschäftigt, der sich daran beteiligt; als ob sich hier für solch niedrigen Lohn noch fremde Arbeiter fänden! Im ganzen Jahre nicht einer, denn das haben wir vorans, daß wir vor Arbeitswilligen uns nicht zu fürchten brauchen. Daß unsere Forderung sehr bescheiden ist, lehrt der klare Verstand. Da ein Arbeiter an einem Paar etwa 10 Stunden beschäftigt ist, so hat er nach Abzug der Auslagen, welche pro Paar 12 Pfg. betragen, den großartigen Verdienst von 12 1/2 Pfg., während jetzt 16 1/2 Pfg. pro Stunde verlangt werden. Wir halten diese Forderung umso mehr für berechtigt, da sämtliche umliegende Städte, welche die gleiche Ware fabricieren, bedeutend mehr Lohn zahlen. Daß bei solch horrendem Lohn die Arbeiter 16—18 Stunden sitzen müssen, um nur das Nötigste zum Lebensunterhalt zu erwerben, liegt auf der Hand. Thatsächlich sehen die Arbeiter auch hohlig aus. Die Nahrung ist auch darnach: Kartoffeln in der Früh, des Mittags in der Brüh, des Abends mit dem Kleid usw. in alle Ewigkeit. Dazu für 6 Personen für 10 Pfg. Leinöl oder einmal ein Hering, das ist das Menü der hiesigen Arbeiter, dafür haben sie auch das Recht, frühzeitig zu sterben, während die Herren Unternehmer alleamt bessere Tag haben. Daß bei solcher Ernährung manchen Arbeiter das Gefängnis als ein Dorado erscheint, ist wohl begreiflich. **Genossen, Kollegen, wir richten an Euch das Ersuchen, uns in diesem Kampfe Eure Solidarität zu beweisen, damit nicht der Hunger die Arbeiter zwingt, zu Kreuze zu kriechen, und damit dem Hochmut der Unternehmer ein Dämpfer aufgejagt werden kann.** Auch die Herzberger Genossen haben sich ihrer kämpfenden Mitglieder erinnert und ihr Scherflein beigetragen. Alle Anfragen sind an Robert Klose, Herzberg (Elster), zu richten.

Der Weckruf der Eisenbahner giebt bekannt, daß, da der Redakteur und Verbandsleiter Bürger für drei Monate wegen Preßvergehens ins Gefängnis muß, in dieser Zeit die Verbandsangelegenheiten von L. Brunner, Hamburg-St. Paul, Marktstraße 15 II, erledigt werden. Die Redaktion des Blattes hat H. Schulze, Dresden-N., Marienhofstr. 68 II, übernommen.

Wieder ein Streikprozeß in Lüneburg. Vor der dortigen Strafkammer spielte sich dieser Tage ein Prozeß ab, in welchem als Angeklagte zwei Maurer fungierten, welche während des letzten Maurerstreiks Arbeitswillige belästigt hatten. Zwischen den Angeklagten und den Arbeitswilligen entspann sich in einer Wirtschaft ein Streit, in dessen Verlauf die Worte „Streikbrecher“ und „Plunners“ fielen, welche Worte die Arbeitswilligen auf sich bezogen. Schließlich verließen die letzteren das Lokal. Die Angeklagten gingen hinterdrein und es kam zu Schlägereien. Der eine Angeklagte hatte den Arbeitswilligen mit dem Spazierstock

über den Kopf geschlagen, der andere mit dem Schirm den zweiten an die Nase, daß sie blutete. Die Arbeitswilligen waren dann entflohen. Diese Thatsache steht durch Zeugenausfrage fest. Der Staatsanwalt beantragte für Schlichtling 7 und für Bertge 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete für jeden der beiden Angeklagten auf vier Monate Gefängnis. Bei Festsetzung des Strafmaßes wurde den Angeklagten der Schutz des § 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zugebilligt. Derartige Vorgänge sind im Interesse der Arbeiterklasse aufs tiefste zu bedauern. Nicht allein, daß auf solche Weise die Indifferenten nicht gewonnen werden, — diese Vorgänge werden von den Scharfmachern auch stets gehörig aufgebauscht und weidlich ausgeschlachtet im Interesse des Zuchthauskurzes. Was aber andererseits aus dem Urteil auch wieder von neuem bestätigt wird, das ist die Thatsache, daß die bestehenden Gesetzesbestimmungen vollständig ausreichen, derartige Ungehörigkeiten zu treffen. Mit 4 Monaten Gefängnis ist der Schlag mit dem Spazierstock wahrhaftig genügend gesühnt.

In Zwickau wurde der Maurer K. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er während des Maurerstreiks als Streikpostenstreicher arbeitswillige Maurer arg belästigt und bedroht habe.

Ausland.

In Wien stehen verschiedene Berufe im Kampfe um den Neunstundentag. So haben die Stockdrechler diese Forderung neben einigen anderen an die Meister und Fabrikanten gestellt. Diese haben sich zunächst ablehnend verhalten. — Die Tischlergehilfen, die schon vor einiger Zeit in die Bewegung eingetreten sind, haben schon erhebliche Erfolge erzielt.

Ein großer Gießereistreik in Belfort. Die Gießerei der Elässischen Gesellschaft für mechanische Konstruktion in Belfort (Frankreich), 3000 an der Zahl, sind in den Streik getreten. Die Gesellschaft hat nämlich die Löhne herabgesetzt und die Arbeiter überdies durch die gänzlich ungerechtfertigte Entlassung des Obmannes der Gewerkschaft provoziert. Die Streikenden fordern die Rückgängigmachung dieser beiden Maßregeln und die Entlassung eines Werkmeisters, der die Arbeiter in der schamlosesten Weise ausbeutet. Die Direktion der Gesellschaft hat sich bereit erklärt, mit den Arbeitern in Unterhandlungen zu treten. Die Situation ist für die Unternehmung sehr kritisch, da wahrscheinlich auch ihre übrigen Arbeiter, ca. 7000 Mann, in den Streik treten werden, wenn die Forderungen ihrer Kollegen nicht erfüllt werden. Die Streikenden fordern die Intervention des Friedensrichters. Die Bevölkerung sympathisiert mit den Streikenden, was sich bei einem von diesen veranstalteten Umzug durch die Straßen der Stadt deutlich zeigte. Trotzdem die Arbeiter sich vollkommen ruhig verhalten, werden sie von der Gendarmerie fortwährend in frecher Weise provoziert.

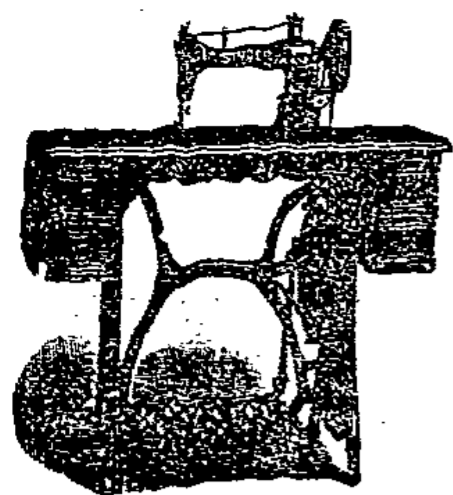
. Ziehung der 4. Klasse 201. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 20. Oktober 1899. 11. November 1899.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

20. Oktober 1899, vormittags.

47 67 94 221 75 86 (1000) 534 628 (3000) 77 748 56 1039 194 254 (1000) 323 533 702 813 47 99 2099 124 (300) 219 (900) 59 344 584 971	5201 11 414 88 705 4073 231 391 417 534 653 93 709 90 945 500 309 445	51 660 90 729 38 55 68 864 964 70 6188 55 357 470 (3000) 602 54 718	847 11 84 86 7033 270 94 326 88 600 978 8226 79 474 554 660 (3000)	96 (1000) 784 828 (1000) 9031 46 130 274 339 74 551 606 714 978	10320 116 (10000) 17 48 259 368 402 59 94 859 11052 165 99 313	75 82 846 55 12047 189 252 60 463 65 71 (1000) 576 614 31 (500) 728 96	834 13194 249 75 (3000) 392 93 526 841 970 (5000) 14047 158 713 81 (5000)	926 15171 224 45 60 76 654 848 930 16267 295 457 567 90 614 (3000)	38 49 924 17415 83 524 736 96 857 924 18384 351 426 543 636 89 759	821 42 (3000) 52 19068 276 78 473 618 50 (1000) 841 944 47 (3000)	20009 347 69 476 703 (5000) 7 967 (5000) 21226 59 325 565 644 86	75 927 34 (5000) 22292 303 41 427 60 539 732 40 (3000) 78 (1000) 99 818	914 (3000) 72 (3000) 77 22441 506 95 623 892 24067 68 305 428 713 36	83 951 88 (3000) 25158 316 428 39 72 515 34 (5000) 609 (1000) 778 947 53	24629 87 78 370 120 (3000) 92 611 701 62 87 84 33 (3000) 81 907 56 71	27133 232 467 696 788 883 959 28032 (5000) 89 176 364 582 602 711 866	979 22042 (5000) 18 20 215 365 426 64 645 546	30011 78 211 375 476 513 611 712 963 31062 177 212 19 (3000) 82	(3000) 334 95 732 880 32312 47 54 664 713 818 34 59 (5000) 63 64 71	925 90 (3000) 33022 259 324 496 556 90 783 68 67 (3000) 347 177 (5000)	222 235 336 (1000) 768 805 89 931 (3000) 37 35700 301 2 97 502 710 885	36628 211 355 (3000) 624 91 100 18 49 37065 101 77 228 435 75 (5000) 342	38585 125 60 819 39800 102 246 386 89 732 927	40042 780 880 83 41114 317 420 53 659 (1000) 90 810 962 42089	221 32 (3000) 21 25 64 75 436 567 610 715 (3000) 865 91 973 13241 25	388 40 (3000) 45 425 41 97 587 797 84 13 78 44183 305 (3000) 455 (5000)	525 707 32 594 911 51 45083 550 (1000) 813 (1000) 32 950 16145 45	99 299 360 452 577 (3000) 610 (1000) 47047 90 208 29 359 514 27 694 707	31 543 48005 14 35 50 61 222 (5000) 381 472 75 89 539 (5000) 668 730	37 916 42 49170 204 7 538 693 790 825 85 42 960	50124 289 498 576 93 612 51 713 837 51031 55 74 102 18 19 45 214	387 (3000) 90 419 78 643 741 800 89 944 52186 296 350 434 38 553 631	555 520 5 181 415 70 524 803 (3000) 918 30 54330 460 567 69 36 634	(1000) 55199 246 74 305 21 405 (3000) 67 540 63 70 66 727 324 36 344	(3000) 506 41 652 700 (3000) 57296 319 25 36 477 633 782 (5000) 31	67 878 (5000) 55156 90 72 (1000) 94 276 477 96 773 921 (5000) 80 59240	308 88 465 623 74 768 (1000) 907 12 (3000)	60233 492 511 61036 158 (3000) 376 645 81 843 62120 229 59 91	325 459 63088 95 263 455 88 590 723 60 80 61011 240 62 89 335 644	78 747 874 (1000) 65179 80 11 229 497 515 683 721 847 985 66930	41 130 346 63 431 86 645 88 823 41 44 953 67032 (3000) 113 200 392	684 819 (5000) 68006 169 246 (1000) 845 979 69144 49 227 353 74 425	533 649 749 887	70064 144 69 326 79 86 (5000) 423 45 61 (3000) 993 71333 708 14	72011 256 (3000) 84 479 (3000) 613 734 88 815 945 84 73023 50 105	200 315 (3000) 532 (3000) 734 895 958 87050 432 33 46 612 844 918	75016 223 74 397 586 634 780 899 76036 138 223 307 450 379 620 36	784 990 77173 259 461 (5000) 602 79075 107 683 823 79114 45 59 502	656 76 762 28 615 936 (1000) 76 98	80074 189 450 517 849 970 81030 51 224 710 548 82308 821 82	82251 (5000) 345 (3000) 688 730 91271 302 54 (3000) 69 586 855 79 89	917 (1000) 92 85204 25 (1000) 56 57 91 145 73 256 472 (1000) 796 545	82 83 (3000) 68027 23 162 336 441 92 930 57035 56 130 202 15 390	455 557 (5000) 97 720 26 85 81 959 (3000) 88139 251 (5000) 302 13 23 55	68 413 21 631 850 62 987 80055 (5000) 92 157 324 638 515 40	90403 79 540 55 619 47 810 (5000) 18 937 49 65 91031 115 (5000) 519	34 691 779 (3000) 92173 610 57 714 99 807 998 93017 154 36 322 462 519	832 711 71 94042 166 508 67 677 773 95179 39 (3000) 217 55 334 55 96	470 500 (1000) 811 50 908 85 71 96 9670 25 85 165 218 97 404 30 92	773 97013 31 72 309 407 80 668 98044 25 86 149 209 31 61 304 406 28	656 723 59 870 973 94 99135 228 333 62 513 46 768 878	100044 112 306 33 74 429 521 42 927 (5000) 101001 26 207 340 700	102051 54 62 85 162 234 317 48 420 731 (3000) 103039 219 371 (1000)	367 457 610 645 720 61 72 925 101029 40 139 (5000) 70 255 (1000)	304 456 635 907 59 790 74 107062 880 551 608 810 14 934 (3000)	108210 461 611 734 (3000) 953 109070 132 264 (1000) 421 710
--	---	---	--	---	--	--	---	--	--	---	--	---	--	--	---	---	---	---	---	--	--	--	---	---	--	---	---	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	---	---	--	---	-----------------	---	---	---	---	--	------------------------------------	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	--	---	--	--	---

110120 71 344 88 412 74 586 90 657 61 773 868 933 44 111168	(3000) 288 71 459 509 23 607 745 112066 65 223 407 60 552 803 40 63	940 (1000) 65 113005 427 580 640 700 886 114143 255 97 (1000) 569	605 822 48 115103 (1000) 205 490 608 58 804 50 (1000) 96 116009 163	349 531 (3000) 112714 429 70 599 177 35 80 825 991 118163 293 451	553 60 610 26 801 37 956 119101 7 (3000) 463 628 829 89 923 69	120145 249 84 309 43 514 (3000) 36 39 722 121116 205 337 (500) 76	494 96 (3000) 595 958 65 98 122313 85 88 248 56 847 682 874 123192	209 68 445 683 793 814 60 124012 174 89 316 540 689 (3000) 715 569	125059 166 73 237 418 37 91 639 952 126043 346 407 673 753 856	127009 46 116 86 326 584 607 25 732 78 938 52 128090 132 269 391	415 (3000) 607 46 634 64 915 18 61 129016 49 277 350 (3000) 578 705	56 62 83 847 (1000) 72 930	130152 348 456 606 (5000) 11 94 862 936 58 131002 32 106 425 526	45 600 16 29 75 792 811 57 904 132045 653 64 796 902 92 133038 41	144 92 344 452 92 543 615 833 88 (5000) 134040 56 77 142 358 412 424 55	937 135034 133 58 320 405 523 54 683 97 309 136158 267 361 812 819	92 505 54 974 137058 139 48 (3000) 51 223 44 313 454 62 729 (3000)	97 (3000) 47 925 95 97 138064 (5000) 220 526 52 97 139059 234 (3000) 80	668 (3000) 721 32 901	140172 206 12 303 510 623 64 752 991 141005 69 178 236 61 346	559 (3000) 705 52 (3000) 142081 (1000) 257 348 431 90 504 (3000) 9 43	884 907 13 14 143250 63 379 508 678 823 988 98 (3000) 144195 279 92	333 415 72 624 719 8 965 92 145273 486 804 24 985 146008 339 87	607 91 710 28 147539 73 454 (1000) 678 934 148106 (5000) 243 341 48	710 47 966 77 91 149011 43 54 124 34 344 83 505 659 999	150321 35 616 22 46 855 86 916 95 151090 290 602 39 835 46 86	996 (3000) 152008 49 76 188 227 35 101 624 785 822 153158 217 50	441 (3000) 551 654 874 950 (5000) 154077 300 (5000) 800 76 155031	324 541 (5000) 479 763 814 990 156034 74 222 (5000) 25 26 395 480 81	516 535 (1000) 157045 150 296 351 450 584 784 902 158067 132 95	241 310 61 533 683 (3000) 89 395 159209 29 76 (5000) 357 448 546 97 631 54	160020 98 167 92 330 (3000) 37 413 587 692 765 888 161059 154 272	97 349 407 578 729 94 979 162045 304 630 737 814 (5000) 36 41	163164 99 (1000) 233 82 356 415 32 83 607 49 793 164112 245 57 447	686 710 68 89 90 81 165440 54 248 62 (3000) 404 503 91 855 993 166025	111 308 432 (3000) 511 39 616 47 793 877 107040 150 204 393 453 597	999 669 730 876 930 108303 13 (3000) 427 646 70 834 973 169045	217 435 (3000) 57 519 814 (3000) 19 938	170181 (3000) 261 372 778 (5000) 171391 409 568 626 823 58 76 95	172026 86 122 412 509 655 712 35 (3000) 899 173068 (5000) 164 255 406	30 41 (1000) 88 527 93 985 88 (1000) 171488 (3000) 384 751 (1000) 833 84	91 553 828 175077 (3000) 244 407 40 515 639 734 844 176036 164 436 54	175066 419 521 54 79 631 710 840 902 29 79 86 179001 23 63 993 (500)	322 (5000) 477 699 730 831	180016 36 317 420 795 813 25 77 98 906 94 (3000) 181046 350 703	(3000) 182134 44 77 99 445 92 (3000) 566 664 717 917 41 87 183035	59 116 71 (1000) 232 477 514 889 998 184087 265 818 67 434 185166	575 94 818 91 810 20 186012 427 771 940 187010 (5000) 353 532 752 55	863 937 39 42 73 188051 173 261 455 70 98 506 40 84 647 711 35 39	869 934 180431 65 (5000) 251 603	190370 94 494 539 713 839 191044 (5000) 102 94 507 819 45 192069	73 200 571 682 717 935 93 193114 265 89 315 60 410 51 79 963 194158	214 56 401 67 530 621 765 877 955 62 195078 251 54 97 354 72 (5000)	460 95 599 646 942 196034 48 329 617 977 197147 (1000) 202 85	318 98 429 533 688 914 57 198041 53 (3000) 144 271 303 426 70 (1000)	539 34 631 (3000) 60 761 72 802 928 73 91 (3000) 199010 (5000) 119 544 609	91 853 941	200241 464 (5000) 519 71 78 747 806 78 (1000) 903 57 (1000) 76	201031 413 636 732 967 91 (3000) 202006 126 72 542 83 744 (500) 500	628 (5000) 94 928 203542 637 770 774 801 204085 418 551 602 19 770	839 205446 888 206048 98 177 273 410 216 525 666 71 757 857	940 207148 62 356 55 90 (1000) 522 626 (3000) 804 965 (3000) 208035	372 501 625 45 730 78 79 815 209470 90 591 (1000) 865 (3000) 94 980	210029 174 85 231 64 393 569 606 849 211029 62 134 209 71 90	569 (3000) 97 7
---	---	---	---	---	--	---	--	--	--	--	---	----------------------------	--	---	---	--	--	---	-----------------------	---	---	---	---	---	---	---	--	---	--	---	--	---	---	--	---	---	--	---	--	---	--	---	--	----------------------------	---	---	---	--	---	----------------------------------	--	---	---	---	--	--	------------	--	---	--	---	---	---	--	-----------------



Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
 Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen. 2665
 Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Breiteweg 189/190 gegenüber dem Café National.

frühere Firma: G. Weidlinger.



Mützen

für Knaben und Mädchen
 40, 50, 60, 75 Pfg., 1, 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$ - 3 $\frac{1}{2}$ Mk.

Blusen

in einfarbig, kariert und schottisch.

Unterröcke

1, 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{4}$, 3, 4-10 Mk.

2838

Kinderhüte

und

Damenhüte

60, 75, 90 Pfg., 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2 Mk. u.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Billigste Preise.

Größte Auswahl.

Zu außerord. billigen Preisen
 neue Sendungen garantiert doppelt-
 gereinigte, staubfreie
Bettfedern, Daunen u.

fertige Betten.

Besichtigung auch Nichtkäufern gern gestattet.
 Günstigste Gelegenheitskäufe für Bräute
 zur Beschaffung von
 Ausstattungs-Gegenständen.
Für Wiederverkäufer
 beständig größere Partien in Kleiderstoffen,
 Seinen, Druckstoffen und Baumwollwaren am
 Lager. 2928

Isidor Gabbe

Größtes Spezial-Kaufhaus für Reste und
 Gelegenheitskäufe

Breiteweg 9/10

Verkaufsräume 1 Treppe hoch, gegenüber der Leiterstraße.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten rauchenden Publikum der Alten Neustadt, meinen werten Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich
 im Hause des Restaurants G. Stiller, Ecke Moldaustraße, ein
Cigarren- und Tabak-Geschäft
 eröffnet habe. Mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bezüglich meines Barbier- und Friseurgeschäfts auch auf mein neues Unternehmen mit übertragen zu wollen, zeichne

Achtungsvoll
Gustav Köhler, Barbier und Friseur
 Moldaustraße 22.

Butter! Butter!

feinste und feine Tischbutter
 sowie gute Backbutter

empfiehlt
 in allen Preislagen

L. W. Süder

Große Marktstr. u. Stephansbrücke-Ecke.

Sudenburg.

Elegante Herbst- und Winter-Neuheiten
 Herren-Filzhüte
 " Plüschhüte
 Cylinder- und Klapphüte
 Herren-Mützen
 Knaben- und Mädchen-Mützen
 Plüsch- und Pelz-Baretts
 Herren-Wäsche und Krawatten
 Handschuhe und Hosensträger

Regenschirme
 empfehle ich in größter Auswahl und zu billigen Preisen bei aus-
 gezeichneten Qualitäten

Theodor Kraft

37 Breiteweg 37

2708

Winter- Paletots

Joppen, Mäntel etc.

aus nur gediegenen Stoffen und Zuthaten
prachtvoll gearbeitet

Nachweislich
grösste
Auswahl
am
Platze

Geschäftsbestand seit 1870

Julius Lange

billigst nur Breiteweg 147

Verlobungsringe!

Direkt aus erster Hand deckt man seinen Bedarf stets am vorteilhaftesten.

Bei Bedarf in goldenen Ringen jeder Facon wende man sich direkt an die

Magdeburger Ringfabrik und Spezialgeschäft für goldene Ringe, Goldschmiedebrücke 6.

Grösste Auswahl in Herren- und Damen-Ringen mit echten Steinen von 1 Mk. anfangend. Nur goldene Ringe eigener Fabrikation, gefest. gest. 585 und 333, in gediegener und haltbarer Arbeit am Lager. Verlobungsringe in grösster Auswahl, breite und hochgewölbte Formen, massiv Gold, gefest. gest. 585 und 333, von 5 Mk. anfangend, stets am Lager. Ergänzung verlorener gegangener Steine aus Goldwaren jeder Art. Reparaturwerkstatt und Anfertigung aller Aufträge in Goldwaren, schnellste Erledigung. Altes Gold nehme für vollen Wert in Zahlung.

Grösste Auswahl! Goldschmiedebrücke 6. Billigste Preise!

R. Sasse, Juwelier und Goldarbeiter.



Aug. Albrecht

Stroh- und Filzhut-Fabrik

en gros u. en detail

Gegründet 1870.

Gegründet 1870.

3 Buttergasse 3

nahe am Alten Markt

nahe am Alten Markt.

Garnierte Damenhüte
Garnierte Reishüte
Garnierte Mädchenhüte
Garnierte Kinderhüte

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Waschen, Färben und Modernisieren
geprägter Damen- und Kinder-Filzhüte nach den
neuesten Formen.

Schnellste und sauberste Ausführung.
— Billigste Preise. —
Grösste und modernste Form-Auswahl.

Därme-

Leber- u. Gewürz-
Handlung

von
H. Reich

Magdeburg

Wilhelmstr. 15.

Fernsprecher 1236.

Jeder unparteiische Fachmann
wird Ihnen bestätigen, daß bei meinen

Herren-Anzügen

Arbeits- und Sultan à 16½ und 23 Mk. kaum der Arbeitslohn mit
Zuthaten bezahlt ist. 2812

Wie ist es möglich

werden Sie ausrufen, für so wenig Geld so viel Eleganz und
gediegene Ausstattung.

Meine Herren-Winter-Paletots

Geltra und Rainund, ebenfalls nach neuester Mode, aus reellen
Modestoffen gefertigt, kosten nur 15 und 26½ Mk.

Ich zahle jedem Käufer den vollen Betrag retour, der
damit unzufrieden ist.

Julius Jacoby, Jakobsstr. 47.

Geschäfts-Übernahme in Gr.-Ottersleben.

Den geehrten Herrschaften von Gr.-Ottersleben mache hiermit bekannt, daß ich das

Barbieregeschäft von Herrn E. Rudow

Mittagstraße 18, käuflich übernommen habe und bitte hiernit, das Wohlwollen
meines Vorgängers auch auf mich zu übertragen, indem ich pünktliche und saubere
Bedienung zusichere.

Gustav Scholz, Friseur.

2924

Zum Winter empfehle preiswert:

Knaben-Mäntel

sowie

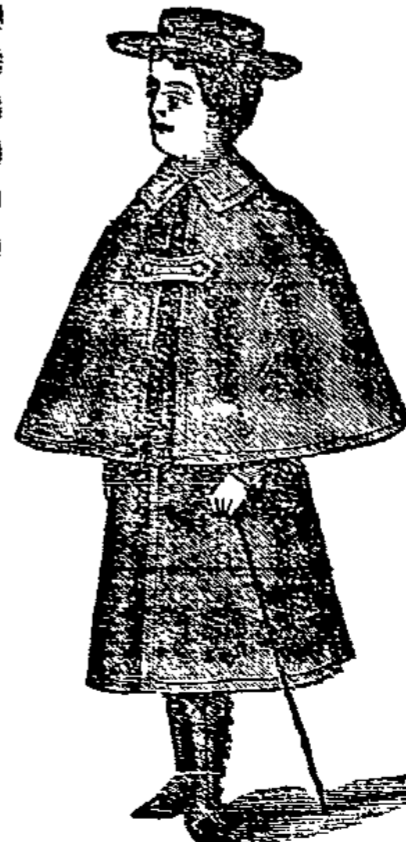
Knaben-Anzüge

in jeder Art und Ausführung von
den einfachsten bis zu den feinsten
Neuheiten der Saison.

Ferner als sehr praktisch:

Knaben-Schul-Anzüge

Joppen-Facon, 1- oder 2reihig bis
oben geschlossen, aus starken Loden-
Stoffen in allen Farben.



G. Gehse, Herren- und Knaben-
Garderoben-Geschäft

14 Johannisfahrtstraße 14.

2928

Neu eröffnet! Blumengeschäft. Neu eröffnet!

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß
ich am Sonnabend, den 21. Oktober er. hier selbst

Breiteweg 117 ein Blumengeschäft

eröffne.

Kränze, Bouquets und Blumen-Decorationen
jeder Art werden sofort geschmackvoll und preiswert an-
gefertigt.

Vangjährige Erfahrung, erworben in renommierten
Geschäften, steht mir zur Seite und bitte ich um geneigte
Unterstützung meines Unternehmens.

Magd.-Sudenburg, im Oktober 1899.

Hochachtungsvoll

Martha Hellwig.

2927

Pfand-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Oktober 1899
von nachmittags 2 Uhr ab, werde ich
in meinem Geschäftlokale

Magdeburg-Neustadt,

Neuhaldenslebenstraße 44

die in der Zeit von 1. Januar bis
Ende Februar 1899

sub No. 84 536—86 055

meines Pfandbuchs bei mir ver-
pfändeten, bis jetzt weder eingelöst
noch verlängerten, mithin verfallenen
Pfänder durch den Gerichtsvollzieher
Herrn Schirow öffentlich meist-
bietend versteigern lassen.

2930

B. Schmidt.

* Aquarium m. Blumentisch bill. zu verk.
Schroederstraße 13, Q. r. III, b. Vorherdt.

2348

Neu eröffnet!

Belagerung von Paris.

Ausfall der Franzosen am 2. Dezember 1870.

Panorama, Kaiser Wilhelm-Platz.

Grösste Sehenswürdigkeit in Magdeburg.

Offen von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr täglich.

Eintrittspreis 1.05 Mk. incl. städtischer Biletsteuer, Militär und Kinder 50 Pf.

Breiteweg
193/94

Magazin Heilbrunn

Breiteweg
193/94

Gelegenheitskauf: nur so lange Vorrat.

Verz. Eimer
24 28 30 cm
39 59 70 Pf.

Verz. Wannen
90 u. 160 Pf.

Verz. Waschkessel m. Deckel
32 34 38 cm
170 210 270 Pf.

Koksfüller
115 Pf.

Dek. Ofenschirme
Mk. 3.50.

Buchstabenbecher
mit Goldband 38 Pf.

Weingläser „Mathilde“
10 Pf.

Email. Zweideckelkörbe
nur Mk. 4.95.

Champagnerbecher
9 Pf.

Selterbecher
5 Pf.

Kronleuchter
Mk. 16.50-35.

Wandteller
5 Pf.

Dekorationskännchen, sehr apart
95 Pf.

Glühkörper
25 u. 30 Pf.

Blumentöpfe
mit Majolikaglasur, 25 Pf.

Zeitungsmappe und Bürstentasche
ff. Plüsch, zusammen Mk. 2.50

Hängelampen mit Majolikakörper
von Mk. 5.45 an.

Blumen
10 Pf.

Grosser Posten Nickeltablettes
unter Preis.

Ampeln
von Mk. 1.35 an.

Taschenmesser Komet
48 Pf.

Postkarten-Album für 52 Karten
mit eleg. Einband, 25 Pf.

Tischlampen
von Mk. 1.10 an.

Theatergläser
Mk. 3.25.

Wärmflaschen
verzinkt 2.25 Mk., Kupfer 3.95 Mk.

Ferner offerieren:

2939



Aug. Albrecht

Hutfabrik

56 Breiteweg 56

neben dem Restaurant zur Rose
im Hause des Herrn Dieprecht, Bildhandlung

Billigste Bezugsquelle

für Herren-Filzhüte, Seidenhüte und Mützen.

Herren-Filzhüte von 2 Mk., Seidenhüte von 6.50 Mk., Chapeau claque von 9.50 Mk. an bis zu den elegantesten in reichster Auswahl in den modernsten Formen und Farben. 2355

Naturheilverein Buckau.

Mittwoch, den 25. Oktober, abends 8 Uhr im Thalia

Frauen-Vortrag

über das Thema:

Warum haben wir so viele kranke Frauen und Mädchen?

Referent: Frau Beger aus Buchsowal bei Dresden.
Mitglieder haben gegen Vorzeigung des Buches freien Eintritt. Nichtmitglieder 20 Pfennig Entree.
Zu zahlreichem Besuch laden freundlich an

Der Vorstand.

Naturheilverein Alte Neustadt.

Montag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr

im grossen Saale der Krone, Moldenstrasse

Frauen-Vortrag

über:

Warum haben wir so viele kranke Frauen u. Mädchen?

Referent: Frau Beger aus Buchsowal bei Dresden.
Eintrittspreis 20 Pfg.

2931

Luisen-Park.

heute Sonntag: **Tanz** bei gut besetztem Orchester.

Ergebenst laden an
zu empfehlender Unternehmung bringe meine kleinen und großen Vereinskammer, auch in mein großer Saal in dem Museum Restaurant und Restaurant noch jeden Sonntagabend frei.

2741

Gesellschafts-Salon Weiser Hirsch.

2746

heute:

Grosser Tanz.

Friedrichslust

2743

Leipzigerstrasse 52.

2747

heute Sonntag Tanz.

Ergebenst laden an

W. Gons.

Rischbieters Garten.

Jeden Sonntag Tanzkränzchen

2766

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz

Mit neu verhängtem Orchester.

Ergebenst laden an

2745

E. Hartmann.

Möbel! Möbel!

Reiderschränke 24, 28, 30, 36 bis 65 Mk.

Bertikows 30, 36, 45 bis 65 Mk.

Weylerschränke 20, 30, 36 Mk.

Tische 10, 14 bis 24 Mk.

Stühle 3.75 bis 7 Mk.

Spiegel 5, 11, 14, 16, 18-20 Mk.

Trumeaux 40, 50, 65 Mk. an.

Plüsch-Garnituren

Sofas 30, 40, 50 Mk.

Moquet-Divans

Schreibtische, Zierschränke,

Buffets, Pauceldivans

empfehlen wir sehr billig

Jul. Rosenberg

Katharinenstrasse 8, hohpt.

Hocheleg. Kinderwagen

und Puppenwagen mit Nickel, sehr billig

zu verkaufen Jakobikirchstr. 2, v. 1 Et. 1

Zahnteilnehmer Wilhelmstadt.

Otto Danneberg 275

Gr. Dierdorferstrasse 35 II.

Große Galv.-elekt. Heilstation.

Baden und Rapperswil.

Sicheres und sicheres Verfahren.

Magdeburg, Scharrstr. 8, pt.

Ernst Samek

Alte Markt 26 27 861

Ede Schwertfegerstrasse.

Künstliche Zähne u. Gebisse.

Zahnoperationen, Plombieren.

Zahn-Atelier.

Kanarienhähne

wenden am Sonntag, den 22. Oktober

und Montag im „Eichbaum“, Re-

gierungstrasse, getauft. Hühner für volle

Stämme höchste Preise.

859

Beimater G. Bahl, Seipzigerstr. 39.

F. Bartels, Brauerei.

Vogt's Schmal- und Speise-

Wirtschaft,

Rotkreuzstrasse 21. 2727

Strass. bill. Mittag- u. Abendtisch.

Zürcher Möbeltischler und Möbelpolierer

empfehlen ichnende erneut den beste

Stellung bei

Richard Saalfeld, Seipzigerstr. 42

Möbel- u. Polierfabrik.

Neid's Etablissement

(Inhaber: H. Brüning).

heute Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz.**

Gesellschaftshaus zur Krone, Alte Neust.

Sonntag Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Bernhard Spröde.

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442.

Sonntag:

Telephon 2442.

Öffentlicher Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein

Franz Königstedt.

Lemsdorf. Zum Deutschen Kaiser.

heute Sonntag: **Tanz.**

Fermerleben. Sonntag: Tanz.

Ergebenst laden ein

Bitte Lausch (Gasthof z. gold. Engel).

Adolf Dahley

im 33. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags ¼ 4 Uhr vom Westfriedhof aus statt.

Anna Hille zum 25. Geburtstag ein Gebührend! Im Luisenpark viel schöner.

Walhalla

Jeden Abend:

Abwechselndes

Programm!

Parterre-Saal

Abends 7 Uhr

Großes Konzert

des Damen-Orchesters „Koroblum“.

Cirkus-Cheater.

heute Sonntag nachm. 4 Uhr:

Grosse Familien-

Vorstellung.

Jeder Erwachsene hat 1 Kind frei!

Abends 7 ½ Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung.

Einmaliges Auftreten des Hrn. Direktors Robert Heßmann.

Ferner:

Der großartige Eröffnungs-Spielplan

Hernandez Durvals

Baronesse v. Hohenberger etc.

Tageskasse 11-1 Uhr und von 3 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Der Cirkus ist gut geheizt und bietet einen wirklich angenehmen Aufenthalt.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 248.

Magdeburg, Sonntag, den 22. Oktober 1899.

10. Jahrgang.

Von den bösen Parteien.

Wilhelm II. hat in Hamburg, wie unsere Leser wissen, sich besonders scharf gegen die „Parteiungen“ ausgesprochen, ganz im Miquel'schen Sinne, der vor zehn Jahren schon die alten Parteien für längst überlebt ausgab.

Wir haben darauf schon geantwortet, wollen aber aus unserer Parteipresse hier noch die Leipziger Volkszeitung citieren, die am Schluß ihres Artikels sagt:

„Im Zeitalter des Klassenkampfes, der eine wirtschaftsgeschichtliche Notwendigkeit im Reiche der kapitalistischen Produktionsweise ist und der mit der immer schrofferen Scheidung zwischen Besitzenden und Proletariat sich täglich verschärft, ist die Mahnung, „den Parteien zu entsagen“, ein frommer Wunsch. Die bürgerliche Klasse selbst ist je nach ihren ökonomischen Interessen in getrennte Gruppen zerfallen, die beim Ringen um die Macht sich gegenseitig den Löwenanteil streitig machen.

Die Geschichte der Kanalvorlage mit ihrem Siege der Feudalen ist ein sinnenfälliges Merkzeichen für den Stand der Dinge. Heute sollen Millionen deutscher Arbeiter durch die Zucht haus vorlage ihres Koalitionsrechtes beraubt werden zu Nuß und Frommen des Längels großindustrieller Scharfmacher und feudaler Ausbeuter; es droht die Politik des Brotwuchers, der Wahlentziehung, der absolutistischen Wirtschaft. Wie steht es heute um Vereins-, Press- und Redefreiheit in Deutschland, wo ein Schwarm von Strafparagrafen jede Kritik in Wort und Schrift bedroht, so daß von einer „ungezügelter“ Kritik bei unserer Rechtspredung doch wahrlich nicht die Rede sein kann?

An der Wende des Jahrhunderts, in der Hochblüte des Großkapitalismus mit seinem ökonomischen Entwicklungsgrad und seinen Klassenkämpfen ist es mit patriarchalisch-feudal-absolutistischen Auffassungen und Wünschen ein für allemal vorbei. Und der einzelne, stehe er noch so hoch, ist durch die materiellen Verhältnisse mit eherner Notwendigkeit in seinem Thun und Sein bestimmt, der Wille des Einzelnen scheitert, wenn er sich einsetzt gegen den Willen der Klasse, der er angehört, und auch die stärkste Autorität ist nur der Ausfluß und das Organ der regierenden Klasse.

Hier Bourgeoisie, dort die Klassenbewußte Arbeiterschaft, der Kampf der Parteien ist der notwendige Untergrund des öffentlichen Lebens, und zwischen zwei Welten wird der Entscheidungs-kampf geführt. Das Deutschland der Arbeit unter dem eigenen Druck des Arbeitertruges, der politischen Entrechtung hat nichts gemein mit dem Deutschland des Besitzes, das auf dem Grunde einer neuen Hörigkeit der Masse sein Regiment aufrichten will wie auf einem rocher de bronze (Eis von Eisen).

Von der Völkerschlacht bei Leipzig sprach der Kaiser. Sie ist seit Jahrzehnten von der Arbeiterschaft, die zum Bewußtsein ihrer Lage erwacht ist, nicht mehr gefeiert worden, und auch das Bürgertum zündet keine Oktoberfeuer mehr an. Die sogenannten Befreiungskriege haben den Absolutismus der Fürsten, die heilige Allianz, die starre Reaktion, die politische Knechtung, gebracht, und die von den Fürsten vor dem Kampfe gegebenen Versprechen einer Verfassung sind nicht gehalten worden. 1848 war auch die Antwort auf die nicht eingelösten Verheißungen von 1813. Die wahren Oktoberfeuer deutscher Freiheit werden erst auslösen, wenn das arbeitende Volk die politische Macht erobert hat, wenn des Volkes Wille das oberste Gesetz ist.

Gegen Ueberseepolitik, gegen Flottenpatriotismus, gegen die Häufung neuer Lasten, für Demokratie und Sozialismus: das ist der Wahlspruch der klassenbewußten Arbeiterschaft. Für sie gilt das Dichtervort:

Ich hab gewählt, ich habe mich entschieden,
Und meinen Vorbeer steche die Partei.

Die Geschäftspraxis der Apotheker und die Krankenkassen.

Ew. Unter vorstehendem Titel hat Genosse Dr. Landmann in Barmen eine Broschüre erscheinen lassen, auf die wir hier nachdrücklich aufmerksam machen wollen. Nicht allein wegen ihres Inhalts, den wir unten angeben werden; sondern zumweit wegen der Fingerzeige und Aufklärungen, die hier für jedes Kassenmitglied, vor allem aber für alle Vorstandsmitglieder gemacht sind, namentlich unter Berücksichtigung des Umfandes, daß wir hier in Magdeburg vor einer Verschmelzung und Gründung einer großen Ortskrankenkasse von über 10 000 Mitgliedern stehen, eine Klasse, die vermöge ihrer Größe und der Leistungen, die sie an Arznei, Medikamente u. z. zu gewähren hat, einen gewissen Druck auf die Apotheker als Monopolisten ausüben und durch einen neuen Vertrag sich gewisse Vergünstigungen und Erleichterungen verschaffen kann.

Der Inhalt der trefflichen Broschüre besteht aus zwei Teilen; der erste beschäftigt sich mit dem gegenwärtigen Arzneiverhältnisse der Krankenkassen. — Hier weist der Verfasser zunächst auf die Preisbildung auf dem Arzneimarkt hin, deren Faktoren die bestehenden Landesarten bilden von denen noch 6 im Gebrauch sind — nämlich die preussische, bayerische, württembergische, sächsische, hessische und elsaß-lothringische Lage — allerdings mit unerheblichen Unterschieden.

Durch diese Lagen wird, sagt der Verfasser, dreierlei festgesetzt: 1. die Preise der Drogen und Chemikalien, 2. die Gebühren für die vom Apotheker bei der Anfertigung der Arzneien zu verrichtenden Arbeiten, 3. die Preise der Arznei-

gefäße. Keiner amtlichen Preisfestsetzung unterliegen, ausgenommen in Elsaß-Lothringen die Lieferungen an Krankenkassen, die Verbandstoffe und sonstigen, nicht arzneilichen Krankenbedarfsartikel. — Während aber die Lagen nur die obere Grenze bestimmen, deren Ueberschreitung den Apothekern nach § 148 der Gewerbeordnung verboten ist, wirkt als preisermäßigend der Umstand, daß die amtlichen Taxpreise für die Vermögensverhältnisse der Bevölkerung viel zu hoch angelegt sind. Würden die Apotheker, behauptet Dr. Landmann, jedes Medikament genau nach der Lage berechnen, dann würde sich das Publikum mit seinem Arzneibedarf derart einschränken bezw. ihn in dem Maße anderweit zu decken suchen, daß die meisten Apotheker aus Mangel an Umsatz und Einnahmen ihre Pforten schließen müßten. Es wird daher, um dieser Eventualität zu entgehen, eine ansehnliche Zahl von Medikamenten weit unter dem Preise der Lage zum Teil für weniger als die Hälfte verkauft. Dazu kam nun noch das Eingreifen der Gesetzgebung, wodurch das alleinige Recht der Apotheker zum Vertriebe von Arzneimitteln mehr und mehr durchbrochen wurde und ein Aufblühen von Drogenhandlungen zeitigte, welche infolge der geringeren Geschäftsumkosten die freigegebenen Mittel viel billiger verkaufen konnten und die Apotheker zwingen mit ihren Preisen ebenfalls herabzugehen.

Doch haben die Apotheker ein anderes Mittel in der Lage diesen Preisermäßigungen entgegen zu treten und zwar durch den in der Lage selbst liegenden Gegensatz zwischen Rezeptur und Handverkauf. — Als zur Rezeptur gehörig gilt

1. jede schriftliche ärztliche Verordnung eines stark wirkenden Arzneimittels (dessen Abgabe ohne Rezept verboten ist);
2. jede anderweitige schriftliche ärztliche Verordnung eines Arzneimittels, welches vom Apotheker für den besonderen Fall zubereitet oder mit einer für den besonderen Fall ärztlicherseits vorgeschriebenen, ausführlichen Gebrauchsanweisung versehen werden muß.

Alle anderen Medikamente, müßen sie vom Arzt auf einem Rezept verrieben oder vom Publikum mündlich in der Apotheke gefordert werden, gelten als Handverkauf. Nun ist aber die sehr wichtige und besonders den Krankenkassen sehr verhängnisvoll gewordene Thatsache zu konstatieren, daß allgemein bei den Apothekern, sagt Genosse Landmann, die Auffassung vertreten wird, derjenige, der sich in Krankheitsfällen einen Arzt leisten könne, habe auch die Mittel, den Apotheker zu bezahlen; demzufolge werden also Medikamente, die der Arzt auf einem Rezept verrieben hat, müßen sie auch dem Handverkauf der Apotheker oder gar den Drogisten überlassen sein, grundsätzlich nach der Lage berechnet. Das bedeutet für solche Mittel im Verhältnis zu dem sonst üblichen Handverkaufspreis eine Verteuerung von durchschnittlich 100 Prozent.

Diese geschäftliche Raffinesse wurde noch erhöht durch die Einführung der gesetzlichen Zwangsversicherungspflicht der Arbeiter.

Während nämlich vorher die Arbeiter in Krankheitsfällen es mit der Arznei überhaupt nicht so eilig hatten und sich zunächst aus Scheu vor den Kosten abwartend verhielten und ohne Medikamente genasen, und falls sie ohne solche nicht mehr fertig werden zu können glaubten, sich lieber an den Drogisten oder Geheimmittelkäufer wandten, und erst dann, wenn ein Arzt zu Ratte gezogen werden mußte und dieser ein Rezept verrieb, dieses in die Apotheke getragen wurde, — wobei man das Geld dafür nicht selten auch noch schuldig blieb — während so die Dinge vor Einführung des Krankenversicherungs-Gesetzes 1884 lagen, ergab sich nach Schluß des ersten Betriebsjahres der Krankenversicherung, daß die damals 1/2 Millionen Versicherten für Arzneien und Heilmittel über 7 Millionen Mark an die Apotheken los geworden waren, d. h. es hatte sich in dem Jahre der Beitrag des Arbeiters zu den Einnahmen der Apotheken verdreifacht. — Die Kassen wurden nämlich ein „Erziehungsmittel zum regulären Arzneibezug“. Die Kundschaft, fährt der Verfasser fort, der Drogisten und Geheimmittelkäufer ging zu einem großen Teile auf die Apotheker über, zugleich stieg der Medikamentenkonsum auch relativ, da bei der geringsten Unpäßlichkeit der Arzt konsultiert wurde. Zeitlich gab es für den Arzneiverbrauch überhaupt keine Grenze mehr; chronisch Kranke konnten jahrelang zwischen Arzt und Apotheke hin- und herlaufen und die Kassenärzte und Apotheker der Reihe nach durchprobieren. Auch die nicht geringe Zahl von Personen, die in Fällen der Arbeitslosigkeit Krankheit simulierten, steigerte den Arzneibezug, wenn auch diese Arznei nicht eingenommen wurde; jedenfalls ließ man sie anfertigen, damit Arzt und Kassenverwaltung keinen Verdacht schöpften!

Durch diese gesetzliche Zwangsversicherungspflicht kam es, daß die Apotheker, statt dem erweiterten und sicher zahlenden Kundenkreis entgegenzukommen, in ihrer rechnerischen Geschäftspraxis die Rezepte, da den Krankenkassen vorgeschrieben war, für jede, auch die kleinste Ausgabe ein Belag beizubringen, nach dem vollen Taxpreis berechneten und dadurch die Krankenkassen schädigten und mehr schröpften als Privatpersonen. Um nur ein Beispiel anzuführen, so kauft jeder Private, und sei er auch Millionär, in der Apotheke im Handverkauf sein Fläschchen Sustentropfen (Liquor amonii anisatus, ein Mittel, welches bei den deutschen Krankenkassen täglich wenigstens tausendmal verrieben wird) für 15 Pfg. (Selbstkostenpreis des Apothekers 6 Pfg.), und jeder arme Arbeiter, der die „Wohltat“ genießt, frankenversicherungspflichtig zu sein, muß dafür, außer in den beiden

Städten Leipzig und Frankfurt a. M., wo er es im Handverkauf schon (!) für 18—20 Pfg. erhält, 30—40 Pfg., je nach dem vom Apotheker gewährten Rabatt-„Vergünstigungen“, bezahlen!

In einer weiteren Anzahl von Fällen weist der Verfasser nach, wie die Krankenkassen und in welcher Höhe dieselben von den Apotheken geschröpft werden, namentlich in Berlin, worüber sich Landmann in einem besonderen Kapitel des näheren ausdrückt.

Welches sind nun die Mittel, diesem wucherischen Treiben der Apotheken wirksam entgegenzutreten? In dem II. Teile seiner Schrift weist Landmann auf eine Reform der Arzneibezugsverhältnisse bei den Krankenkassen nicht im Wege staatlicher Hilfe mittels Petitionen und Abänderungen hin, sondern er befürwortet eine nachdrückliche energische Selbsthilfe der Kassen, in der Weise der Schaffung eigener Dispensieranstalten, d. h. von Arzneiabgabestätten, in welchen neben Verbandstoffen und sonstigen Krankenbedarfsartikeln, hauptsächlich dem Handverkauf der Apotheken überlassenen Medikamente in festen Packungen zur Verabreichung zu gelangen haben würden. — Landmann weist hierbei mit vollem Recht auf die Bestimmung der kaiserlichen Verordnung vom 27. Juni 1890 hin, in welcher besonders hervorgehoben ist, daß der Großhandel den Bestimmungen dieser Verordnung über Abgabe von freigegebenen Medikamenten nicht unterliege. Da nun nirgendwo geschrieben steht, daß man mit seinem Eintritt in eine Kasse des Rechtes, selbständig die Bezugsquelle für seinen Arzneibedarf zu wählen, verlustig geht, vielmehr dieses Recht des einzelnen auf den Kassenvorstand übergeht, so steht natürlich nichts im Wege, daß der Vorstand dieses Recht seiner Einzelmitglieder entsprechend wahrnimmt.

Aber auch die gesetzliche Strafindrohung des § 367 Ziffer 3 des Str.-G.-B., welche namentlich die Ueberlassung von . . . Arzneien, soweit der Handel mit denselben nicht freigegeben ist, an andere verbietet, ist durch richterliche Entscheidung für Krankenkassen außer Wirksamkeit gesetzt worden, indem in den letztvergangenen Jahren Entscheidungen dahin gingen, daß ein Gegensatz zwischen dem überlassenden Teile, dem Vorstande, und denen, welchen die Arzneier überlassen werden, nämlich den Kassenmitgliedern, nichts statuiert werden kann, daß nämlich die Kasse gleichsam eine Familie, eine engere Gemeinschaft darstelle infolge des Beitrittszwanges, als z. B. Vereine oder Genossenschaften, denen niemand sich anzuschließen brauche; daß man also hier die Kassenmitglieder in ihrem Verhältnis zum Vorstand nicht mehr als fremde Personen, als „andere“ im Sinne jenes Paragrafen betrachten könne.

Hieraus ergibt sich, daß den Krankenkassen nichts im Wege steht, eigene Apotheken mit der angegebenen Beschränkung zu errichten. Die hier gemachten Ersparnisse genügt vollaus, um den Kranken 26 Wochen Unterstützung zu gewähren!

Dies im wesentlichen der Inhalt der sehr lehrreichen Schrift.

Wir empfehlen ihr Studium auf das angelegentlichste und wünschen, daß alle Kassenvorstände nach dieser Richtung hin von ihrem gesetzlich gewährleisteten Recht Gebrauch machen möchten, die Schrift in vielen Exemplaren anzukaufen und sie den Kassenmitgliedern zum Studium zu überlassen.

Namentlich empfiehlt es sich, daß die Kommission, welche zur Bearbeitung der neuen Verträge der Großen Allgemeinen Ortskrankenkasse jüngst eingesetzt ist, — Verträge mit den Ärzten, Apotheken u. c. — nicht eher an die Ausarbeitung eines Vertrages mit den Apotheken herangeht, bis sie nicht selbst durch Studium der Schrift Aufklärung über die ganze Materie bekommen hat.

Diese Aufklärung vorzubereiten und in die Wege zu leiten, war Aufgabe vorstehender Anzeige. —

Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.

Die unberechlichte Emilie Hüfmler aus Niemburg a. S., geboren 1881, ist a. h. l. der verheirateten Kaufe, hier, im Juli d. S. ein Hemd und wurde deswegen zu einer Woche Gefängnis verurteilt, die für verbüßt erklärt wurde. Von der weiteren Auflage des schweren und einfachen Diebstahls erfolgte Freisprechung. —

Wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineide sind angeklagt: 1. die verheiratete Arbeiterin Bliz, Marie geborene Bibbel, zu Amt Terschow, geboren 1861; 2. die verheiratete Gemeinbedienerin Durgert, Johanne geborene Schulze, zu Döbendorf, geboren 1881; 3. die Witwe Dorothee Lampe, geborene Gruff, daselbst, geboren 1826. Sie sollen in der Strafsache gegen die verheiratete Arbeiterin Thiemann zu Döbendorf wegen gefährlicher Körperverletzung und in dem Ermittlungsverfahren gegen den Amtssekretär Müller wegen wesentlichen Meineides verschiedene Personen zu bestimmen versucht haben, wider besseres Wissen unwahre Aussagen zu machen und mit dem Zeugeneide zu bekräftigen. Die Angeklagten stellen jede Schuld in Abrede, werden aber durch das Beweisergebnis überführt und zwar Frau Bliz in 3 Fällen, Frau Durgert in einem Falle und Witwe Lampe in 2 Fällen. Der Gerichtshof verurteilte die Bliz einschließlich der noch abzuhaltenden Gefängnisstrafen zu 3 Jahren 6 Monaten, die Durgert zu 2 Jahren 6 Monaten, die Lampe zu 2 Jahren Zuchthaus und zu je 5 Jahren Ehrverlust. —

Aus der Charles C. Keil'schen

Konkursmasse

herrührende Trikotagen, Strümpfe und Wollwaren

kommen von

Montag, den 23. Oktober ab zu fabelhaft billigen Preisen
in meinem Geschäftshause zum Verkauf.

S. Friedeberg jr. Alte Markt 12.

J. Brillen

Billigste und größte Bezugsquelle am Platze für



Lampen.



2873

Magdgb.-Neustadt
Breiteweg 118.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Auf Abzahlung

empfehle mein großartig sortiertes Lager in

2926

Polster- u. Tischler-Möbeln.

Besonders empfehlenswert:

1 Bettstelle mit Matraze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle	Anzahlung 10 Mk. wöchentliche Rate 1 Mk.	1 Bettstelle mit Matraze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 2 Stühle 1 Spiegel 1 Teppich 1 Regulator	Anzahlung 15 Mk. wöchentliche Rate 1.50 Mk.
2 Bettstellen m. Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Tisch 3 Stühle 1 Spiegel mit Konsole 1 Sofa 1 Kommode 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl	Anzahlung 20 Mk. wöchentliche Rate 2 Mk.	2 Bettstellen m. Matratzen 1 Kleiderschrank 1 Vertikow 6 Stühle 1 Säulenspiegel mit Untersab 1 Säulen-Divan 1 Waschtisch 1 Regulator 1 Kommode 1 Küchenschrank 1 Küchenstuhl 1 Küchentisch	Anzahlung 30 Mk. wöchentliche Rate 3 Mk.

Elegantere Ausstattungen bis zu 2000 Mark.

Größte Auswahl in:

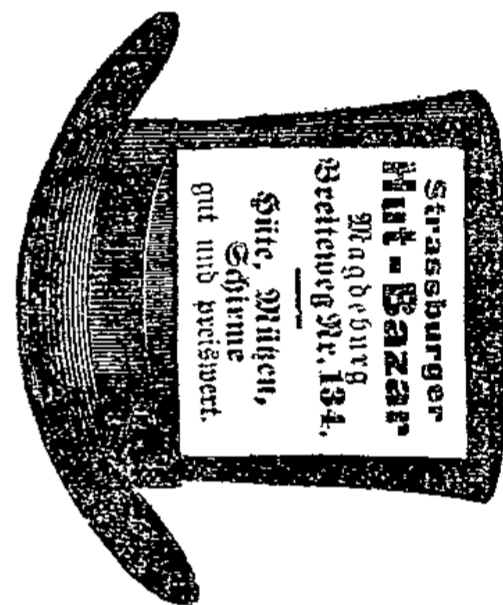
Herren- und Damen-Garderoben, Kleiderstoffen.

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, 1. Etage

vis-à-vis der Ulrichskirche.



**Möbel, Spiegel und
Polsterwaren**

zu ganz billigen Preisen
unter voller Garantie
empfehlen

H. Hahnwald
Ul.-Eubenburg, Br. Weg 51.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
reelle Arbeit, empfiehlt

C. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerfruchtstraße 26. 770

1 roteite, Gebett Betten, 13 Mk.
pracht. Ausst.-Bett, 17 Mk. Wandstr. 7, 11 1



Anschließend

unheilbare Krankheiten

werden mit anerkannt besten Erfolge
behandelt durch

Visser, homöopathischer Prakt.
Magdeburg, Jakobstr. 3.

Sprechstunden v. 11-4 Uhr; Sonntags
keine Sprechstunden.

August Heine

Schmidstr. 45/46.

Künstl. Zähne u. Gebisse
Zahnoperationen. 27/29

- Teilzahlung gestattet -

Zähne künstl. in jeder Ausfüh. und
jeder Preislage u. Garantie.

Rud. Bartels Zahnoperationen in
jeder Art 21/23

Buckau Schönebeckstr. 29/30
Ed. Gärtnerstraße.

David Birk & Co.

Neustadt, Breiteweg 113. 2885

Neuheiten in Herren- und Knaben-Garderoben.

Jackett-Anzüge
von 10-16 Mk.

Jackett-Anzüge
16-33 Mk.

Rock-Anzüge
von 21-40 Mk.

Größtes umgebantes Lokal.

Winter-Paletots
von 9-15 Mk.

Winter-Paletots
prima, von 15-30 Mk.

Winter-Paletots
Neuheiten, von 27-42 Mk.

Größte Auswahl am Platze.

Knaben-Paletots
von 3-15 Mk.

Winter-Joppen
von 5-18 Mk.

Knaben-Joppen
von 4-6 Mk.

Willibald Lange



**Uhrmacher und Goldarbeiter
Magdeburg**

Große Diebendorferstr. 215

empfehlen sein Lager in Regulatoren, Stand-, Wand- und Weckeruhren, altdeutschen Hängeuhren, Taschenuhren in Gold, Silber und Metall, Ohrringen, Broschen, Ketten, Ringen usw.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt. 2738

Möbel-Einrichtungen
größte Auswahl in den großen Sälen von

J. Mook

jetzt nur Jakobstraße 51 dicht am Alten Markt

A. ROSE

Gegründet 1865

Fernsprecher 1235

Breiteweg 264 **MAGDEBURG** Breiteweg 264
(Pferdebahn-Haltestelle Scharnhorstplatz.)

Pfeil

Nähmaschinen



sind mustergetreu in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Für moderne Kunststickerei unübertroffen!

Unterrichtskurse im Nähen und der modernen Kunststickerei kostenlos.

Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähkreisen wenig wechsellähmende Aufnahme und werden für alle Fabrikationszweige geliefert.

Langschiffmaschinen (Singer Konstruktion) von Mk. 50 an.

Hauswirtschaftliche Maschinen

Waschmaschinen von Mk. 35 an.

Bringmaschinen von Mk. 11.00 an. — Nähroller von Mk. 25.00 an.



Parade-Fahrräder

in jeder Preislage unter Garantie
Teilzahlung gestattet
Preislisten mit Abbildungen frei und unentgeltlich.

Vertreter: **August Ziegler, Sudenburg**
Helmstedterstrasse 2.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstrasse, 1 Treppe,

Herbst-Paletots in Covert-coats-Stoffen	von 8-20 Mk. an
Winter-Paletots I. Qualität, prima Lamajutter	30-40
Winter-Paletots II. Qual., mit schwer. Plaidjutter	20-28
Winter-Paletots III. Qual., mit gutem Plaidjutter	9-18
Wäster, hochlegante Saison-Neuheit	18-35
Sabelsack mit voller Pelzine	10-20
Sohlenzollern-Mäntel, Pelzine zum Abknöpfen	16-22
Sohlenzollern-Mäntel, mit prima Lamajutter, Pelzine zum Abknöpfen	24-40
Lodenjoppen mit schwerem Lamajutter	5-10
Schlafrock aus weichen Velourstoffen	8-20
Jackett-Anzüge in guten Buckstinstoffen	10-20
Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen	14-35
Rock-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen	20-36
Gehrock-Anzüge in den feinsten Kammgarnstoffen	25-45
Einzelne Buckstirn-Dojen, neuester Schnitt	3-6
Einzelne Dojen in Cheviot und Kammgarn	7-12
Jünglings-Anzüge in Cheviot und Kammgarn	7-16
Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Façon	2 1/2-7
Schul-Anzüge, Jackett bis oben geschlossen, hinten mit Gurr	3-6
Knaben-Lodenjoppen mit warmem Futter	3-6
Knaben-Mäntel, Pelzine zum Abknöpfen	3-6
Knaben-Sport-Paletots in Covert-coats-Stoffen	4-10
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	3
Gute Arbeitshosen, stärkste Näharbeit	1 1/2
Seit blaue Monteur-Anzüge	2 1/2

Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erparung teurerer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zeichner alle Façons und schöner Schnitt.
4. Größter Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberforderung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschritt verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft
in Firma **Mayer & Co., Magdeburg.**
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe. 2664



spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt

mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

Die modernste Damen-Konfektion:

als hochmoderne Stoff-Räder und walkierte Räder, hochmoderne Capes und Kragen in Wolle, Krimmer, Federkrimmer, Mattlaffe und Plüsch. Hochmoderne Damen-Jackets in schwarzen und farbigen Stoffen bis zu den elegantesten. Hochmoderne bunte Kragen, Golf-Capes. Hochmoderne Kindermäntel in allen Größen sind in überraschend großer Auswahl neu eingetroffen und werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Zu mache hierbei besonders darauf aufmerksam, daß sämtliche Sachen nur hochneue Façons, beste Stoffe und beste Verarbeitung und nicht zu verwechseln sind mit zu Kleinfame- und Ausverkaufszwecken angekauften Sachen. 2925

Die neuesten Kleiderstoffe:

als einfarbige reinwollene Tuche, Cheviots, Covertcoats, feinste Neuheiten bis zu den allerelegantesten Roben, sowie große Rollen prachtvoller Sandsteiber- u. Morgenrock-Stoffe in außerordentlich großer Auswahl, ebenso vorzüglichste schwarze Seidenstoffe für Kleider, neueste Ball- und Gesellschaftskleiderstoffe, alles in größter Auswahl und guten Stoffen, außerordentlich billig.

Ferner sind neu eingetroffen in größter Auswahl: Gardinen, beste Fabrikate, vom Stück u. abgepasst, Sofastoffe in Plüsch, Moquetts, Rips, Phantasie-Teppiche und Tischdecken in grösster Auswahl,

ein großes Leinenwarenlager, Bettfedern, nur gute, staubfr. Qualitäten, ein grosses Lager Wollwaren, Shawls, Tücher, fertige Wäsche, Steppdecken, Schlafdecken, Normalwäsche

aussergewöhnlich billig.
A. Karger
Gelegenheitskauf-Geschäft, Gr. Marktstr. 8.

Lehrermißbrauch in Ostpreußen.

Aus Ostpreußen wird dem Vorwärts ein höchst bemerkenswerter Fall von Ausnutzung der Beamtenmacht zu einseitigen Parteizwecken berichtet. Der Korrespondent unseres Centralorgans schreibt:

Es scheint bei uns in Ostpreußen von den hohen Beamten als selbstverständlich angesehen zu werden, daß sie selbst und alle Unterbeamten bis zum Schullehrer, Landbriefträger und Nachtwächter herab bei der Bekämpfung gegen die Sozialdemokratie mitzuwirken haben. Für diese Anschauung liegt jetzt folgender neue Beweis vor.

Bekanntlich wurde nach der letzten Reichstagswahl von den Konservativen, denen der Schreck über die sozialdemokratischen Erfolge gewaltig in die Knochen gefahren war, eine lebhaftige Gegenagitation beschlossen. Als wirksamstes Mittel wurde ein in Königsberg herausgegebenes kleines konservatives Blättchen im muckerischen Stile, der Preussische Volksfreund, angesehen. In 30 000 Exemplaren wurde das Blatt, dessen Hauptinhalt in Schwindeleien über die Sozialdemokratie und ihre Führer besteht, gratis auf dem Lande verteilt.

Pastoren, Lehrer, sonstige Beamte, die Gutsbesitzer usw. erhielten wöchentlich ihr Paket Zeitungen zur Verteilung zugesandt.

Es war vorauszusehen, daß den konservativen Parteileuten die Mittel bald knapp werden würden. Im ersten Schreck hatten die Gutsbesitzer in die Tasche gegriffen. Schon aber scheint Ebbe in der Kasse eingetreten zu sein, denn der Volksfreund soll jetzt nicht mehr gratis geliefert werden. Die Gewinnung von Abonnenten für das Blatt würde natürlich nicht leicht sein, deshalb sollen die Lehrer wieder einmal helfend einspringen. An die ersten Lehrer des Kreises Raguit ist folgendes Cirkular verbracht:

Der Königl. Kreis-Schulinspektor.

Raguit, den 29. September 1899.

Im Hinblick auf den nahenden Winter, welcher mehr freie Zeit und damit ein gesteigertes Bedürfnis nach geistiger Anregung bietet, erscheint es geboten, für die Beschaffung eines guten Lesestoffes durch Verbreitung von geeigneten Volkschriften zu sorgen. Wie Ihnen bekannt ist, mit dem Vertrieb eines passenden Kalenders bereits begonnen, daneben aber ist es unerlässlich, eine dauernde Gelegenheit zur Darbietung guten Lesestoffes zu beschaffen. Bisher ist hier im Kreise der Preussische Volksfreund, ein christlich-monarchische Anschauungen vertretendes Blatt, wöchentlich einmal von verschiedenen Stellen unentgeltlich verteilt worden. Die unentgeltliche Verteilung soll demnächst eingestellt werden, so daß es jetzt geboten erscheint, feste Abonnenten an allen Orten zu gewinnen.

Indem ich eine Nummer des Volksfreund zur Ansicht und ein Exemplar der Bezugsbedingungen beifüge, erlaube ich, in geeigneter Weise für die Gewinnung von Abonnenten zu wirken. So weit nicht Einzelabonnements bei der Post angenommen werden (40 Pfg., mit Postenlohn 55 Pfg.), wird es am billigsten sein, wenn Sie selbst oder eine sonst geeignete Persönlichkeit 10 Exemplare zu 3 Mk. (einschl. Porto) bestellen und die Unterabteilung übernehmen. Es ist eine dankbare Aufgabe, bei der Verbreitung guter Volkschriften nicht nur anregend, sondern auch fördernd mitzuwirken, und darf ich daher erwarten, daß sie mit Lust und Hingabe in der angegebenen Weise arbeiten werden. Ueber das Ergebnis Ihrer Bemühungen erwarte ich Bericht binnen vierzehn Tagen.

b. Bulstjus.

An
die Herren ersten Lehrer
des Kreises.
Über noch mehr!

Das Schreiben des Kreis-Schulinspektors v. Bulstjus nebst dem beigelegten Blatt und den Bezugsbedingungen ist nicht auf Kosten des konservativen Agitationskomitees, sondern auf amtlichem Wege durch das königliche Landratsamt in Raguit an die Lehrer gesandt worden. Das Couvert trägt außer der Adresse des Lehrers noch den Vermerk:

Frei.

Kgl. Pr. Landratsamt.

Die Rückseite zeigt den amtlichen Dienststempel des Landratsamts Raguit.

Die Verjendung des Cirkulars ist also vom Landratsamt aus erfolgt. Da es aber nicht zu den amtlichen Anlässen des Landrats gehört, für die Lektüre der ostelbischen Landarbeiter zu sorgen, so liegt zweifelsohne Porto-Hinterziehung vor und wir sind neugierig, ob die Postbehörde jene amtliche Ungeheuerlichkeit ungesühnt gewähren lassen wird.

Von ernster Bedeutung jedoch ist der Versuch der Schulbehörde, die ihr unterstellten Volksbildner zu Kolporteurs eines reaktionären, die Volksbildung keineswegs fördernden Blattes zu bestellen.

Wir fordern, daß der preussische Minister für Unterrichts-Angelegenheiten gegen diese Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit der Lehrer unverzüglich einschreite und Abhilfe schaffe.

Bermischte Nachrichten.

Gegen das Korsett. Vom rumänischen Unterrichtsminister ist an alle Privatdichterschulen folgender im Staatsanzeiger des Landes veröffentlichter Erlaß gerichtet worden: „Da es durch die Erfahrungen auf wissenschaftlichem wie praktischem Wege festgestellt worden ist, daß das Korsett ein gesundheitschädlicher Gegenstand ist, da es ein dauerndes Hindernis für die Entwicklung des Körpers und für die Thätigkeit der Brustorgane bildet, so ordnet der Unterzeichnete an, daß Sie den Schülerinnen Ihres Instituts das Tragen von Korsetts streng zu untersagen haben.“

Wie man in China das Aufbringen der Blutbeschuldigung bestraft. Bekanntlich haben die Christen in China auch unter der Blutbeschuldigung zu leiden. Das gemeine Volk sagt ihnen nach, daß sie kleine Kinder saugen und schlachten, weil sie ihr Blut gebrauchen. Als nun 1892 in Wusieh, einer Stadt 20 Meilen von Shanghai, ähnliche Gerüchte auftauchten, erhielten die Beamten von ihren Vorgesetzten strengen Befehl, die Christen zu beschützen; Proklamationen gegen die Verbreitung dieser Klatsche wurden erlassen und verschiedene Schuldige eingekerkert, die zur Strafe in Ketten in den Straßen paradiert werden mußten, um den Hals den Holzstrahlen tragend, auf dem geschrieben stand: „Für das Erfinden von grundlosen Gerüchten, um das Volk aufzuheizen.“ So straft man in — China die „Erfinder von grundlosen Gerüchten!“ Ein weißes Land, dieses Land der — Barbaren!

Der tapfere Verschwörer. Die originelle Species der „tapferen Verschwörer“ schildert Alfred Capus im Figaro in folgendem Zwiegespräch zwischen einem der Conspiration Beschuldigten und seinem Freunde:

Der Beamte wurde auf die zuborkommendste Weise empfangen und gebeten, sich niederzulassen.

Aber so sehr dieser biedere Schweizer auch seine Ohren spitzte, er konnte keine staatsgefährlichen Entdeckungen machen, es mußte denn die vom roten Postmeister fontiterte Thatsache ihn unheimlich berührt haben, daß der „Sozialdemokrat“ trotz des ersten Augenscheins noch immer ein Defizit habe, da die Expedition eine so „verflucht kostspielige“ sei.

Da aber diese Stelle mit Heiterkeit aufgenommen wurde, hatte auch das streng aussehende Gesicht des Statthalters sich zu einem Lächeln geglättet.

Wieder sank die Sonne und sendete ihre letzten Strahlen in die Fenster des alten Schlosses, als die Männer, die hier getagt, sich zum Abschied die Hände reichten.

Das große Thor mit dem steinernen Wappen ward aufgethan und sie schritten heraus, hochgehobenen Hauptes und gehobenen Sinnes.

Die städtische Schar der Kämpfer, die soeben ihre Kampfesweise geregelt, wird sich nun wieder in alle Winde zerstreuen, aber sie bleiben geeinigt in dem großen Gedanken: das Proletariat müsse sich selbst befreien. Vertrauen und Zuversicht sind gewachsen, jeder von ihnen fühlt sich neu gestählt und gekräftigt und bereit, alles, was er besitzt, das in jede Kraft seines Geistes, Gesundheit und Leben, für die Verwirklichung dieses Gedankens dahinzugeben.

Arm in Arm, in dichten Reihen gingen sie über den Ager und laut und begeistert, wie ein Triumphgesang, ertönte aus ihren Kehlen das Lied der Freiheit, die Marzellaise.

VII.

Es war ziemlich spät am Abend, als Helene von ihrem Ausflug wieder bei ihren Freundinnen im Palmhof eintraf.

Sie sah rosig und geistig belebt aus und mit einer bei ihr seltenen Beredsamkeit erzählte sie von dem Kongresse und wie glücklich und bedeutsam alles verlaufen war.

Ganz erfüllt von den Ereignissen und ihrem eigenen Glück bemerkte sie gar nicht, daß ihre Kameradinnen abgeplamt und zerstreut waren, und erst am nächsten Morgen fiel deren verändertes Aussehen ihr auf.

Der Ungeheuerliche: Die Wichte! Die Schufel! Mich des Komplotts gegen die Republik beschuldigen, mich einen alten Republikaner!

Der Freund: Es ist vielleicht nur ein Mißverständnis.

Der Ungeheuerliche: Und Sie glauben, daß ein Haftbefehl gegen mich erlassen werden wird?

Der Freund: Ich weiß das aus guter Quelle.

Der Ungeheuerliche: Das wird lustig sein, sehr lustig!

Der Freund: Sie fürchten nichts?

Der Ungeheuerliche: Ich brauche nur den Mund aufzutun, damit die Richter sich unter die Erde vertiefen, Herr Bèrenger zu allererst.

Der Freund: Sie beruhigen mich.

Der Ungeheuerliche: Ich werde sie zwingen, mir Abbitte zu leisten.

Der Freund: Umso besser!

Der Ungeheuerliche: ... und öffentlich zugeben, daß sie sich, was mich betrifft, geirrt haben.

Der Freund: Das wird mich freuen.

Der Ungeheuerliche: Na, Sie können sich auf etwas gefaßt machen, Herr Bèrenger. Und wissen Sie noch etwas, lieber Freund?

Der Freund: Was?

Der Ungeheuerliche: Sie werden es nicht wagen, mich zu verhaften. Im letzten Augenblick werden sie davor zurückschrecken. Sie sollen es nur einmal versuchen!

Der Freund: Es freut mich, Sie so ruhig zu sehen.

Der Ungeheuerliche: Ueberdies werden wir noch lachen. (Rufend) Jean!

Jean: Sie befehlen?

Der Ungeheuerliche: Bereiten Sie mir sofort meinen Koffer für eine Reise vor.

Der Freund (erstaunt): Sie reisen ab?

Der Ungeheuerliche: Sofort, als ob es keinen Herrn Bèrenger und keinen Haftbefehl gäbe.

Der Freund: Und wohin gehen Sie?

Der Ungeheuerliche: Gleichviel, ich weiß noch nicht wohin. ... Ich gehe nach Baden oder nach Spanien und von da nach dem Orient.

Der Freund: Sie verlassen Frankreich ... aber ...

Der Ungeheuerliche: Ja, mein Freund! Und ich biete meinen Verfolgern Trost. Sie sollen es nur einmal versuchen, mich dort zu verhaften, wie den Herzog v. Enghien! Sie werden es nicht wagen. ... Sie wissen sehr wohl, daß ich nur ein Wort zu jagen brauche, um sie zu verächtlich.

Heiteres.

Strafe. Der hohe Jagdgast: Den Boß, den ich vorher gefehlt habe, hat der Herr Dekonomierat zur Strecke gebracht!

Der Leibjäger: Is dem Mistvieh grad Recht g'schegn, daß 'u a Bürgerlicher daschossen hat! —

Aus der Schule. Lehrer: Sage mir einmal, Karl, wenn Dein Vater deinen Monatsgehalt von 150 Mark empfängt und er unterwegs zwei Glas Bier, das Glas zu

Feuilleton.

Helene.

Roman in drei Büchern von Minna Kautsky.

(122. Fortsetzung.)

Der Kongreß war bei seiner Schlußsitzung angelangt. Die Verhandlungen waren mit großer Gründlichkeit und mit einer Ausdauer geführt worden, die sonst bei Kongressen nicht üblich zu sein pflegt.

Von acht Uhr morgens bis nach Mitternacht, mit nur je zweistündiger Pause, saßen die Männer beratend beisammen.

Die Debatten gestalteten sich oft erregt, über die einzuschlagende Taktik waren die Ansichten geteilt, aber man einigte sich rasch und alle wichtigen Beschlüsse waren doch schließlich einstimmig oder mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität gefaßt worden.

Die wichtige Aufgabe war zu einem gedeihlichen Abschluß gekommen und alle befanden sich in freudig gehobener Stimmung.

Und da waren die Jüngsten — ein lustiges Kleeblatt — das nach der erschöpfenden Arbeit noch genugsam Saune und Humor in Bereitschaft hielt.

Sie hatten ein Witzblatt geschaffen und illustriert, das die strengsten, ernstesten Persönlichkeiten in den drassigsten Situationen vor und während der Nachtruhe — vor und während der Morgentoilette am Brunnen wiedergab. Und all die edlen Ritter waren da abkonterfeyt, die unter einer neuen Fahne in diese alte Burg gezogen waren — und all die guten und schlechten Witze, die freiwilligen und unfreiwilligen Bonmots, die in der Hitze des Kampfes gefallen, sie waren von diesen jungen Historikern, die noch nicht auf ein „obligates Staatsbewußtsein“ gedrückt waren, getreulich aufgezeichnet worden.

Die Kongreßler waren bei dem letzten Punkt ihrer Tagesordnung angelangt, als die Meldung einlief, daß der Statthalter von Andelfingen mit seinem Stabe — das heißt von seinem Schreiber begleitet — Einlaß begehrte.

Lania war völlig durchsichtig geworden. Um den bleichen, etwas vibrierenden Mund lag jener vergeitigte Zug des Leidens, wie ihn die großen Künstler der Renaissance den katholischen Märtyrern verliehen hatten, aber auch Sofia Alexandrowna sah lebend aus, sie war in diesen wenigen Tagen eine andere geworden.

Ihr schöner voller Körper war abgemagert und ihre Wangen schmal und blaß geworden.

Sie versuchte darüber zu scherzen, aber es wollte ihr nicht recht gelingen.

Helene war wirklich bekümmert und wagte doch nicht mit Fragen in sie zu dringen.

Sie rümpelte sich zum Ausgehen.

Sie hatte mit dem roten Postmeister abzurechnen.

Und da war einer, der sie noch ungeduldig erwartete; sie war auf Schloß Widen nicht so unbekannt geblieben, wie sie erwartet hatte. Sie war erkannt und als Genossin freudig begrüßt worden. Nachdem die Frau des Kastellans eingetroffen war und die Bedienung übernommen hatte, konnte sie an Konrads Seite sämtlichen Beratungen beiwohnen.

Sie erzählte es Sofia und welche Anregungen sie dadurch erhalten habe, einen großen, unaussprechlichen Eindruck.

Dann hatte sie ihren Hut genommen und war fortgeköhlt. Als sie nachmittags zurück kam, sah sie mit Verwundung, daß Sofia noch im Morgenkleide war.

„Du bist heute nicht auf die Klinik gegangen?“ fragte sie sie.

„Ich bin seit acht Tagen nicht dort gewesen.“

„Du bist krank, Sofia?“

„Nur träge!“ entgegnete diese kurz. Sie nahm ein Buch, ging gegen das Fenster und setzte sich dort in einen Stuhl.

Sie wollte es aufschlagen, aber die Arme sanken schlaff hernieder und das Buch entfiel ihren Händen.

„Ich weiß nicht was es ist ... aber ich kann nicht arbeiten ... ich kann nicht ... ich kann nicht!“ rief sie.

(Fortsetzung folgt.)

15 Pfennig, trinkt, was bleibt ihm übrig, wenn er nach Hause kommt?

Schüler: Da bleibt ihm sonst nichts übrig, als es der Mutter zu verschweigen, sonst giebt es einen Mordskandal!

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Öffentliche Versammlung der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, Filiale Sudenburg. Gerolf Pörsch-Berlin erläuterte zunächst der ziemlich stark besuchten Versammlung die schweren Kämpfe 1894 bis 98, welche der Arbeiterschaft durch den Kapitalismus verursacht wurden. Es war der Kapitalisten strengste Parole, jede Organisation lahm zu legen. Redner schilderte in eingehender Weise die Ueberfüllung des Weltmarktes. Da ist es genau zu sehen, wie der Kapitalismus darnach zielt, großen Umsatz zu erlangen. Der Arbeitslohn wird natürlich dabei gedrückt und geschmälert bis ins unendliche. Durch das Sozialistengesetz und schlechte Geschäftskonjunktur war es den Gewerkschaften nicht möglich, etwas Bedeutendes auszuführen. Seit dem Jahre 1894 hat die Produktion einen Aufschwung erfahren, nur ihr zu gleicher Zeit der Kapitalismus. Auch wurden die Organisationen müde, dadurch kampffähig, folgedessen wurden Lohnforderungen gestellt. Nun war es spezielle Aufgabe der Arbeitgeber, den Organisationen Hindernisse in den Weg zu stellen. Wiewohl wir z. B. auf den Bauunternehmer-Verband von Magdeburg, in welcher Weise er veruchte, den Bauarbeiter-Verband zu sprengen. Aber die Solidität trug den Sieg davon. Der Süddeutsche Bauunternehmer-Verband hat 20 000 Mark zur Ablösung der Bauarbeiter-Organisation auf. Nun schilderte Redner nach einer Statistik von Dr. Japrow die Lebenshaltung der Seeleute, was manchem der Anwesenden Gelegenheit gab, sich seine schlechten Verhältnisse vor Augen

zu führen. Der Referent führte die Lebensweise einer vierköpfigen Arbeiterfamilie dem gegenüber vor. In kurzer Schilderung wurde es der Versammlung klar vor Augen geführt, daß wir die größten Ansprüche auf bessere Lohnverhältnisse besitzen. Wenn das Gehalt der Arbeiter um 6000 Mark und das des Reichskanzlers um 46 000 Mark in einem Jahre steigt, haben auch wir das Recht, eine Erhöhung zu beantragen. Redner berührte die überlange Arbeitszeit von 10, 12 bis 13 Stunden. Hierbei tritt hervor die Firma Hauswaldt. Die süddeutschen Fabrikanten behaupten und stellen es fest, daß die Arbeitszeit zu lang und infolgedessen für die Gesundheit in höchstem Maße schädlich ist. Die lange Arbeitszeit wird von dem Arbeitgeber mit Freuden begrüßt, da dem Arbeiter dadurch nicht gestattet ist, seine Kenntnisse auf politischem sowie gewerkschaftlichem Gebiete zu erweitern. Gerade dieser Mangel ist es, welcher für den Proletarier schwer in die Waage fällt. Der Arbeiter muß Zeit dazu haben, sich durch die fleißige Volkstimme über das Parteileben zu informieren. Er muß Zeit haben, um Versammlungen zu besuchen. Nur dadurch ist es ihm möglich, zu erfahren, wie sein eigentlicher Verdienst als Dividende in den Besitz der nie zu sättigenden Kapitalisten wandert. Nach Schluß des Vortrages entspann sich eine lebhafteste Diskussion, in welcher die Anwesenden ermahnt wurden, ihr ganzes Wollen, Thun und Können doch der Organisation zu widmen, damit endlich andere Verhältnisse zu Tage gefördert werden. Schluß 11 Uhr.

Hohenwarsleben. Zusammenkunft der Einzelmitglieder des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfs- und Arbeiterinnen am Sonntag, den 22. Oktober, abends 1/8 Uhr in der Wohnung des Kollegen A. Will. Mitglieder werden aufgenommen.

Sonnabend, 21. Oktober:

Gesangverein Männerchor Fernersehen. Abends 8 Uhr Versammlung bei Lausch. Pflicht sämtlicher Mitglieder ist es zu erscheinen.

Arbeiter-Turnverein „Angola“. Versammlung im Gesellschaftsraum „Zur Krone“, Moldenstr. 10.

Sonntag, 22. Oktober: Central-Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer. Filiale Sudenburg. General-Versammlung vom Mittags 10 Uhr in der „Herbster Bierhalle“.

Briefkasten.

E. G. in N. Ja, die Möglichkeit liegt vor. Sorgen Sie um der Hand dafür, daß Ihrem Antrag entsprochen wird.

Wasserstände.

+ bedeutet über - unter Null.

	Elbe.			
18. Okt.	+ 0.05	19. Okt.	+ 0.03	0.02
	+ 0.08		+ 0.05	0.03
	+ 0.16		+ 0.10	0.06
	+ 0.15		+ 0.07	0.08
19. "	+ 0.43	20. "	+ 0.36	0.07
	- 0.37		- 0.93	0.08
	+ 1.26		+ 1.21	0.05
	+ 1.90			
	+ 1.24		+ 1.28	
	+ 1.56		+ 1.54	0.02
	+ 1.44		+ 1.42	0.02
20. "	+ 1.44	21. "	+ 1.36	0.05
19. "	+ 2.13	20. "	+ 2.10	0.03
	+ 1.78		+ 1.76	0.02
	+ 1.18		+ 1.16	0.02
	+ 1.24		+ 1.22	0.02

134 Breitweg, im alten Stadttheater. 134 Breitweg 134, früher Jacob Simon.



Th. Zander

Grösstes u. billigstes Spezialgeschäft
in
Herren- u. Knaben-Bekleidung

Hohenzollern-Mäntel in allen Größen und Farben 15, 20, 30, 40 Mark an.	Rock-Anzüge 20, 25, 30 bis 40 Mark.
Paletots Cheviot, Diagonal und Satin 12, 16, 20, 30 Mark an.	Jackett-Anzüge 12, 16, 20, 30 Mark.
Waden-Toppen 6-12 Mark.	Stoff-Hosen 3, 4, 5, 6 Mark.
Knaben-Mäntel 4-12 Mark.	Knaben-Anzüge 3, 4, 5, 8 Mark.

Grosses Stofflager.
Eleg. Anzug nach Maß unter Garantie des guten Sitzens 36 Mt.

Keine nassen Füße mehr
Mache dein Schutzzeug mit
LAVAL
Überall zu haben.
wasserdicht - weich u. dauerhaft
Bestes Lederfell - Einzige bewährte Mittel.

H. Lublin
als besonders preiswert
Louisianatuch
H. L.
10 Meter 3.00 Mark.
20 Meter 5.90 Mark.
Solid im Tragen, bewährt beim Waschen.
Dieses Tuch behält nach der Wäsche den weichen, seidartigen Charakter u. zeichnet sich durch besondere Haltbarkeit aus.

Vorläufig bis auf Weiteres!
Amerikanisches dopp. raffiniertes Petroleum
nur bester Qualität.
3 Liter 6 Liter 15 Liter
Qualität I, in Kannen mit Messinghähnen, mit Glasdeckel, mit Korkstopfen, mit Explosionshähnen.
— .60 1.20 2.50
— .80 1.60 3.50
Versand frei ins Haus
in 3, 6 und 15 Literkannen 2837
Kannen teilweise ohne Pfand.
Fernspr. 2179 **Max Häusler** Fernspr. 2179
Magdeburg-Neustadt
Petroleum- u. Seifen-Spezial-Geschäft.

Emma Warnken Wwe.
Cigarren-Fabrik
Grüne Armstrasse 3 Magdeburg Grüne Armstrasse 3
Billigste Bezugsquelle für Rohtabak.

Hermann Bruns
Budau, Schönebeckerstr. 11.
Billigste Bezugsquelle für
Ofenröhren, Kessel, Kanonenöfen, Kohlenkasten usw.
Breitweg 89/90
Kauft man zu den denkbar billigsten Preisen:
Aufbaum und Birken
echte, halbechte und imitierte
Möbel
ebenso unter Garantie recht dauerhaft u. elegant gearbeitete
Polsterwaren
bei 2856
Georg Mook
Breitweg 89/90.

Achtung!
Die Restbestände der Auerbach u. Kannen'schen Konkurrenzmasse aus Leipzig, bestehend in
Winter-Paletots
Winter-Toppen
Pelerinen-Mänteln
Jackett-Anzügen
Kinder-Anzügen
Kinder-Pelerinen-Mänteln
nebst anderen Waren werden billig ausverkauft. 2841
Katharinenstr. 4.

Sudenburg.
S. Levy
born.
S. Gottfeld
Sudenburg
41 Breitweg 41
empfiehlt:
Garnierte u. ungarinierte Damen- u. Mädchenhüte
zu bekannt billigen Preisen.
Das Aufarbeiten vorjähriger Hüte wird schnell und bestens ausgeführt.
Ferner empfehle:
Wäsche eigener Anfertigung in bester Ausführung für Damen, Herren und Kinder.
Barchenthemden, nur eigen. Fabrikat, in reifer Auswahl.
Normalhemden u. Hosen, Jagdwesten, Kapotten, Handschuhe u. Strümpfe, Kragen, Chemisets, Krawatten und Schirme.

Magdeburg
Breiteweg, gegenüber
dem Alte Markt

Rotes Schloss

Dessau
Ecke Mittel- und Wall-
strasse

bietet in seinen beiden großen Geschäften die vielseitigste und gediegenderste Auswahl in:

Jackettes

in allen Farben und schönster Aus-
führung langen und kurzen Facons
von 3 bis 100 Mk.

Kragen, hochelegante Genres

aus Stoff	Krimmer	Astrachan und Plüsch
in schwarz u. farb. farriert v. 2 b. 70 Mk.	von 3 bis 75 Mk.	von 3 bis 60 Mk. 20 b. 170 Mk.

Wintermäntel

für jeden Geschmack
von 15 bis 60 Mk.

Winterräder

in farbig und schwarz	wattiert
aus Stoff v. 8 bis 60 Mk.	v. 5 ¹ / ₄ bis 90 Mk.

Kostumes

in modern. Farben
chicser Ausführung
(auch nach Maß)
v. 10 bis 90 Mk.

Blusen

in Seide von 10 b.
45 Mk.
in Wolle von
1.30 bis 20 Mk.

Morgencröcke

von 3 bis 40 Mk.

Kleiderröcke

schwarz und farbig
3.60 bis 30 Mk.

Kinderjacketts

in enormer Auswahl
von 2 Mk. an.

Kindermäntel

(auch Hänger)
für Baby und Backfisch
von 4.50 bis 30 Mk.

Kinderkleider

von 2 Mk. an.

Alle Gegenstände, die bei mir zum Verkauf kommen, sind von unübertroffener Billigkeit, elegantem Schnitt, bester Ausführung und gediegendersten Stoffen. Aufmerksamste und sorgfältigste Bedienung, weitgehendstes Entgegenkommen erwerben mir jährlich Tausende der geehrten Damen zu Kunden.

Zöbel
Betten, Polsterwaren
und
Teppiche.
Größte Auswahl.
Auf Abzahlung!

Lieferung
ganzer
Ausstattungen,
auch
einzelne Ersatzstücke.
Größte Auswahl.
Auf Abzahlung!

Hermann Liebau

Waren-Abzahlungs-Geschäft

Breiteweg No. 127, I.

gegenüber der Katharinenkirche Ecke Schrotdorferstraße gegenüber der Katharinenkirche

Bettzeug
Leinenwaren
Gardinen.

Kleiderstoffe
schwarz u. farbig.

Herren-Anzüge
" **Joppen**
" **Hosen**
" **Westen**
Größte Auswahl.
Auf Abzahlung!

Damen-Mäntel
" **Kragen**
" **Jacketts**
Größte Auswahl.
Auf Abzahlung!

Herren-Kleidung nach Mass

Grosse Auswahl
neuester Stoffe

Garantiert guter Sitz

L. Maerker

Breiteweg 80/81

— Ecke Katharinenstrasse —

H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120a

empfiehlt in großer Auswahl!

Schuhe und Stiefeln

2739

in solider Ware zu billigsten Preisen.

Buckau.

Buckau.

Großer Ausverkauf

wegen 2718
vollständiger Auflösung meines Geschäfts

bestehend in
Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben

Hüten und Mützen

zu ganz enorm billigen Preisen.

Sabeneinrichtung billig zu verkaufen.

Georg Friedrich Ruppin

Buckau Schönebeckerstr. 107a Buckau

Von grossem Vorteil

ist der Einkauf von **Schuhwaren** jeder Art in der

Deutsch-Amerikanischen Schuhfabrik (G. m. b. H.)

Breiteweg 159, im Ulrichsbogen!

Herren-Zugstiefel, sehr dauerhaft	von 3.90 an	Damen-Zugstiefel, sehr dauerhaft	von 2.85 an
Arbeiter-Schaftstiefel	von 4.80 an	Damen-Steppschuhe, warm gefüttert und mit Absatz	von 1.40 an
Herren-, Schnür- und Zugschuhe	von 3.50 an	Damen-Filzschuhe mit Ledersohle	von 1.40 an
Herren-Filzschuhe mit Ledersohle	von 1.75 an	Damen-Lackschuhe 2.10, weiß Glaceleder 3.50.	

Herren-Cordpantoffeln 0.50. Damen-Pantoffeln 0.35. Kinder-Pantoffeln 0.25. Socken billigt.
Reparaturen zum Herstellungspreise billigt und schnell. Wir bitten die billigen Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.

Nur Breiteweg 159, im Ulrichsbogen!

Garantie für Haltbarkeit.

Nur gute Qualitäten.

Lauglose Passformen.

2918

Cigarren-Fabrik von Joh. Heinrich Weinert

Magd.-Eudenburg | Groß-Öttersleben
Breiteweg 114/115. | Friedrichstr. 36.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage in Groß-Öttersleben, Friedrichstraße 36, früher Fr. Klossch

eine Filiale errichtet habe.

Zu gleicher Zeit bringe ich meine als vorzüglich anerkannten Fabrikate in

5, 6, 7, 8, 10 Pfg.-Cigarren

sowie sämtliche Rauch-, Kau- und Schnupftabake

zu empfehlender Erinnerung und bitte bei Bedarf um gefällige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Joh. Heinr. Weinert.

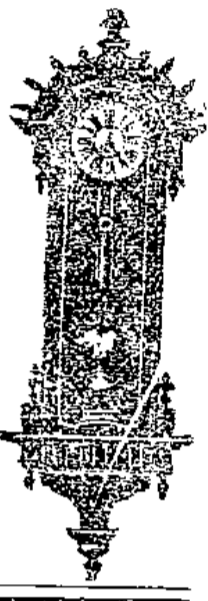
2869

Franz Brück Nachf.

Magdeburg, Stephansbrücke 24/25

empfehlenswert sein reichhaltiges Lager in allen Arten
Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren,
Musikwerken, silbernen u. goldenen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
Korallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig.



Grosses Lager

Herren-, Knaben- u. sämtl. Arbeiter-Garderobe.
Blau- u. Schwarz-Anzüge in Leinen und Leder,
Sammet-Manchesterhosen,
Schwere u. leichtere engl. Leder-Hosen, einfarbig
und gestreift, in schönen Mustern,
Normal- u. Barchenthenden, Unterhosen,
Wollene Jacken, Jagd-Westen, Sweater

A. Martens, Johannsfahrtstr. 11
Mohlstofflager, engl. Leder,
Sammet (Manchester) zu Sport- u. Knaben-Anzügen
in den gangbarsten Farben.
Anfertigung nach Mass.

Etabliert 1872

Waren jeder Art

Teilzahlung

Aeltestes und bestrenommiertestes

Waren-Kredit-Kaus

Etabliert 1872.

Finanzkredit
Breiteweg 118

Credit

erhält Jeder

mit ganz geringer Anzahlung.

Beamten und Kunden ohne Anzahlung

Etabliert 1872

Neu eröffnet!!! Neu eröffnet!!!

Schlesische Leinen- und Gardinen-Niederlage

180 Breiteweg 180

Ecke Himmelreichstrasse

Verkaufsräume 1 Tr. hoch

empfehlenswert ihr grosses Lager in

Gardinen, Leinen- und Baumwollwaren

aus den ersten schlesischen Webereien.

Gelegenheitskauf.

Neu! Taschentücher „Ideal“ Neu!
(gesetzlich geschützt)
gesamt. Dtzd. 1.65 Mk., hervorragend schön.

Besonders vorteilhaft.
Damast-Handtücher
48 cm breit, 120 cm lang
à Dutzend 4.25 Mk.

Noch nie dagewesen.
Damast-Tischtücher
prima Qualität
115 cm breit, 125 cm lang, Stück 1.25 Mk.

Durch geringe Spesen bin ich in der Lage, die vorzüglichsten Qualitäten zu enorm billigen Preisen abzugeben.

2915

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Bestrenommiertes

Bestrenommiertes